1 Veröffentlichungsnummer:

0 086 750

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

② Anmeldenummer: 83810059.2

2 Anmeldetag: 11.02.83

(1) Int. Cl.3: A 01 N 43/42, A 01 N 43/54,

C 07 D 215/26, C 07 D 215/28, C 07 D 215/48, C 07 D 407/12, C 07 D 409/12, C 07 D 301/12

30 Priorität: 17.02.82 CH 980/82

Anmeider: CIBA-GEIGY AG, Patentabteilung Postfach, CH-4002 Basel (CH)

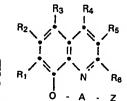
43 Veröffentlichungstag der Anmeldung: 24.08.83 Patentblatt 83/34

Benannte Vertragsstaaten: AT BE CH DE FR IT LI NL SE

Erfinder: Hubele, Adolf, Dr., Obere Egg 9, CH-4312 Magden (CH)

Verwendung von Chinolinderivaten zum Schützen von Kulturpflanzen.

Sverfahren zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von aggressiven Agrarchemikalien unter Verwendung von Verbindungen der Formel I



(1),

worin R₁, R₂ und R₃ unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, C₁-C₃-Alkyl, C₁-C₃-Alkoxy, Nitro oder Cyan, R₄, R₅ und R₆ unabhängig voneinender Wasserstoff, Halogen oder C₁-C₃-Alkyl,

A eine der Gruppen -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder CH(CH₃)- und Z Cyan oder Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metallkomplexe.



CIBA-GEIGY AG
Basel (Schweiz)

5-13807/+

Verwendung von Chinolinderivaten zum Schützen von Kulturpflanzen.

Die vorliegende Erfindung betrifft die Verwendung von Chinolinderivaten zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von aggressiven Agrarchemikalien, Mittel, welche diese Chinolinderivate enthalten, neue Chinolinderivate und ihre Herstellung.

Beim Einsatz aggressiver Agrarchemikalien, wie Pflanzenschutzmitteln, insbesondere Herbiziden, werden die Kulturpflanzen häufig nicht unerheblich geschädigt. Um diesem Problem zu begegnen, sind bereits Mittel vorgeschlagen worden, welche derartige negative Auswirkungen an den Kulturpflanzen abschwächen oder unterbinden sollen. So werden in der DE-OS 30 00 076 pflanzenschützende Mittel, welche Nitril- und Oximderivate von Aryloxyalkancarbonsäuren enthalten, beschrieben.

Es wurde nun gefunden, dass sich überraschenderweise eine Gruppe von Chinolinderivaten hervorragend dazu eignet, Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von aggressiven Agrarchemikalien, wie beispielsweise Pflanzenschutzmitteln, insbesondere Herbiziden, zu schützen. Diese Chinolinderivate werden daher im folgenden auch als "Gegenmittel" oder "Antidot" bezeichnet.

Chinolinderivate, welche zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von aggressiven Agrarchemikalien geeignet sind, entsprechen der Formel I

worin R₁, R₂ und R₃ unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, C₁-C₃-Alkyl, C₁-C₃-Alkoxy, Nitro oder Cyano,

 R_4 , R_5 und R_6 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder C_1 - C_3 -Alky1,

A eine der Gruppen -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und Z Cyan oder Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, bedeuten,

unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metallkomplexe.

Unter Amidoxim ist die Gruppe -C Zu verstehen. Das Amidoxim kann

am Sauerstoffatom acyliert sein. Als am Sauerstoffatom acylierte Amidoxime kommen solche der Formel $-C = \frac{N-0-C}{NH_2}$

in Betracht, in denen E für $-R_7$, $-0R_8$, $-SR_9$ oder $-NR_{10}R_{11}$ steht, wobei R_7 $C_1-C_7-Alkyl$, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder $C_1-C_4-Alkoxy$ substituiert ist, $C_3-C_6-Cycloalkyl$, $C_2-C_4-Alkenyl$, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder $C_1-C_3-Alkyl$ substituiert ist, Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder $C_1-C_3-Alkyl$ substituiert ist, oder einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Ring, welcher ein oder zwei Heteroatome aus der Gruppe N, O und S enthält und unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist,

 R_8 , R_9 und R_{10} unabhängig voneinander C_1 - C_8 -Alkyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist, C_2 - C_4 -Alkenyl, C_3 - C_6 -Alkinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, C_1 - C_3 -Alkyl, C_1 - C_3 -Alkoxy, Trifluormethyl oder Nitro substituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder Nitro substi-

tuiert ist,

 R_{11} Wasserstoff, $C_1^{-C_8}$ -Alkyl oder $C_1^{-C_3}$ -Alkoxy oder R_{10} und R_{11} gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, welcher noch ein weiteres Heteroatom aus der Gruppe N, O und S enthalten kann, bedeuten.

Bei R₇ als Heterocyclus kann es sich um gesättigte, teilgesättigte oder ungesättigte Heterocyclen handeln, wie beispielsweise Thiophen, Furan, Tetrahydrofuran und Pyrimidin.

Als Heterocyclen, welche von R₁₀ und R₁₁ gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, gebildet werden, kommen gesättigte, teilgesättigte oder ungesättigte Heterocyclen in Betracht. Beispiele für solche Heterocyclen sind Pyrrolidin, Pyrrolin, Pyrrol, Imidazolidin, Imidazolin, Imidazol, Piperazin, Pyridin, Pyrimidin, Pyrazin, Thiazin, Oxazol, Thiazol und insbesondere Piperidin und Morpholin.

Als Salzbildner kommen organische und anorganische Säuren in Betracht. Beispiele organischer Säuren sind Essigsäure, Trichloressigsäure, Oxalsäure, Benzolsulfonsäure und Methansulfonsäure. Beispiele anorganischer Säuren sind Chlorwasserstoffsäure, Bromwasserstoffsäure, Jodwasserstoffsäure, Schwefelsäure, Phosphorsäure, phosphorige Säure und Salpetersäure.

Als Metallkomplexbildner eignen sich beispielweise Elemente der 3. und 4. Hauptgruppe, wie Aluminium, Zinn und Blei, sowie der 1. bis 8. Nebengruppe, wie beispielsweise Chrom, Mangan, Eisen, Kobalt, Nikkel, Zirkon, Zink, Kupfer, Silber und Quecksilber. Bevorzugt sind die Nebengruppenelemente der 4. Periode.

Unter Halogen als Substituent oder Teil eines Substituenten sind Fluor, Chlor, Brom und Jod zu verstehen.

Unter Alkyl als Substituent oder Teil eines Substituenten kommen im Rahmen der jeweils angegebenen Anzahl von Kohlenstoffatomen alle geradkettigen und alle verzweigten Alkylgruppen in Betracht.

 ${\rm C_3^{-C}_6^{-Cycloalkyl}}$ steht für Cyclopropyl, Cyclobutyl, Cyclopentyl und Cyclohexyl.

Von den $C_2^{-C_4^{-}}$ Alkenyl- und $C_3^{-C_6^{-}}$ Alkinylgruppen sind vor allem Vinyl, Allyl, 1-Propenyl, Isopropenyl und Propinyl zu erwähnen.

Besonders geeignet zur erfindungsgemässen Verwendung sind Verbindungen der Formel I, in denen R_1 , R_2 und R_3 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, C_1 - C_3 -Alkyl, C_1 - C_3 -Alkoxy, Nitro oder Cyan, R_4 , R_5 und R_6 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder C_1 - C_3 -Alkyl, A eine der Gruppen -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)-, Z Cyan oder eine der Gruppen oder -C N-O-C E, wobei E -R₇, -OR₈, -SR₉ NH₂

oder -NR₁₀R₁₁, worin

 R_7 C_1 - C_7 -Alkyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder C_1 - C_4 -Alkoxy substituiert ist, C_3 - C_6 -Cycloalkyl, C_2 - C_4 -Alkenyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C_1 - C_3 -Alkyl substituiert oder durch Halogen, Nitro oder C_1 - C_3 -Alkyl substituiert ist, oder einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Ring, welcher ein oder zwei Heteroatome aus der Gruppe N, O und S enthält und unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist,

 R_8 , R_9 und R_{10} unabhängig voneinander C_1 - C_8 -Alkyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist, C_2 - C_4 -Alkenyl, C_3 - C_6 -Alkinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, C_1 - C_3 -Alkyl, C_1 - C_3 -Alkoxy, Trifluormethyl oder Nitro substituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder Nitro substituiert ist,

 R_{11} Wasserstoff, C_1 - C_8 -Alkyl oder C_1 - C_3 -Alkoxy oder R_{10} und R_{11} gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden

sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, welcher noch ein weiteres Heteroatom aus der Gruppe N, O und S enthalten kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Mctallkomplexe.

Von diesen Verbindungen sind diejenigen bevorzugt, in denen R_1 Wasserstoff, Chlor, Brom, Jod oder Nitro, R_2 Wasserstoff, R_3 Wasserstoff, Fluor, Chlor, Brom, Jod, $C_1^{-}C_3^{-}$ Alkyl oder Nitro, R_4 Wasserstoff, Brom oder Methyl, R_5 Wasserstoff, R_6 Wasserstoff oder Methyl, A -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)-, Z Cyan,

E für -R₇, -OR₈, -SR₉ oder -NR₁₀R₁₁ steht, worin R₇ C₁-C₇-Alkyl, C₁-C₃-Alkyl, welches durch 1 bis 3 Chlor- oder Bromatome substituiert ist, C₁-C₄-Alkoxymethyl, C₃-C₆-Cycloalkyl, C₂-C₃-Alkenyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch ein oder zwei Substituenten aus der Gruppe Chlor, Nitro und Methyl substituiert ist, Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Chlor oder Nitro monosubstituiert ist, einen unsubstituierten oder durch Chlor oder Brom mono- oder disubstituierten Thiophen-, Furan-, Tetrahydrofuran- oder Pyrimidinring,

R₈ C₁-C₄-Alkyl, durch Chlor oder Brom monosubstituiertes Aethyl, C₂-C₃-Alkenyl, Propinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Nitro monosubstituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Nitro monosubstituiert ist,

 R_9 C_1 C_7 -Alkyl,

R₁₀ C₁-C₄-Alkyl, Chloräthyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch ein oder zwei Substituenten aus der Gruppe Chlor, Methoxy oder Tri-fluormethyl substituiert ist, und

 \mathbf{R}_{11} Wasserstoff, Methyl oder Methoxy oder

 R_{10}^{-} und R_{11}^{-} gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen Piperidin- oder Morpholinring bedeuten.

Ganz besonders bevorzugt ist die Verwendung von Verbindungen der Formel I, in denen R_1 Wasserstoff, Chlor, Brom oder Jod, R_2 Wasserstoff, R_3 Wasserstoff, Chlor oder Nitro, R_4 und R_5 Wasserstoff, R_6 Wasserstoff oder Methyl, A -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und Z Cyan,

E für -R₇, -OR₈, -SR₉ oder -NR₁₀R₁₁ steht, worin R₇ Methyl, Aethyl, n-Propyl, Isopropyl, n-Butyl, tert.Butyl, Isobutyl, Chlormethyl, Brommethyl, 2-Chloräthyl, 3-Chlor-n-propyl, 1,2-Dichloräthyl, Methoxymethyl, n-Propoxymethyl, sek.Butoxymethyl, Cyclopropyl, Vinyl, 1-Propenyl, Isopropenyl, Phenyl, 2-Chlorphenyl, 4-Chlorphenyl, Benzyl, 2-Thienyl, 2-Furyl, 5-Brom-2-furyl, 2-Tetrahydrofuryl oder 2,4-Dichlorpyrimidin-5-yl,

R₈ Methyl, Aethyl, n-Propyl, n-Butyl, 2-Bromäthyl, Allyl, Phenyl oder Benzyl,

 $R_{\mathbf{Q}}$ Aethyl, Isopropyl oder n-Pentyl,

R₁₀ Methyl, Aethyl, Isopropyl, n-Butyl, Phenyl, 3-Trifluormethylphenyl, 4-Chlorphenyl, 2,5-Dichlorphenyl, und

 R_{11} Wasserstoff oder Methoxy bedeuten.

Aus dieser Gruppe sind besonders diejenigen Verbindungen hervorzuheben, in denen R_1 Wasserstoff, Chlor, Brom oder Jod, R_2 Wasserstoff, R_3 Wasserstoff oder Chlor, R_4 und R_5 Wasserstoff, R_6 Wasserstoff oder Methyl, A -CH₂- und Z Cyan,

E für -R₇, -OR₈ oder -NR₁₀R₁₁ steht, worin R₇ Chlormethyl, R₈ Methyl, R₁₀ Isopropyl und R₁₁ Wasserstoff bedeuten.

Bevorzugt zu verwendende Einzelverbindungen sind:

8-(Cyanomethoxy)-chinolin,

2-(8-Chinolinoxy)-acetamidoxim,

2-Methyl-8-(cyanomethoxy)-chinolin,

```
2-(2-Methyl-8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
2-(5-Chlor-8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
0-(Isopropylaminocarbony1)-2-(8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
5-Chlor-7-brom-8-(cyanomethoxy)-chinolin,
O-(Chlormethylcarbony1)-2-(8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
2-(5-Chlor-7-brom-8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
2-(5-Chlor-7-jod-8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
0-(Isopropylaminocarbony1)-2-(5-chlor-7-brom-8-chinolinoxy)-acetamid-
oxim,
2-(2-Methyl-5,7-dichlor-8-chinolinoxy)-acetamidoxim),
5,7-Dichlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin,
O-(Isopropylaminocarbony1)-2-(5-chlor-7-jod-8-chinolinoxy)-acetamid-
oxim,
2-Methy1-5,7-dichlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin,
0-(Isopropylaminocarbony1)-2-(2-methy1-5,7-dichlor-8-chinolinoxy)-
acetamidoxim.
und insbesondere
5-Chlor-7-jod-8-(cyanomethoxy)-chinolin,
5-Chlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin und
0-(Methoxycarbony1)-2-(8-chinolinoxy)-acetamidoxim.
```

Als aggressive Agrarchemikalien kommen beispielsweise Defoliationsmittel, Desiccationsmittel, Mittel zum Schutz gegen Frostschäden und
Pflanzenschutzmittel, wie beispielsweise Insektizide, Fungizide,
Bakterizide, Nematozide und insbesondere Herbizide in Betracht. Die
Agrarchemikalien können verschiedenen Stoffklassen angehören. Herbizide können beispielsweise zu einer der folgenden Stoffklassen gehören:
Triazine und Triazinone; Harnstoffe wie beispielsweise 1-(Benzthiazol2-yl)-1,3-dimethylharnstoff ("Methabenzthiazuron") oder insbesondere
Phenylharnstoffe oder Sulfonylharnstoffe; Carbamate und Thiocarbamate;
Halogenacetanilide, insbesondere Chloracetanilide; Chloracetamide;
Halogenphenoxyessigsäureester; Diphenyläther, wie beispielsweise

substituierte Phenoxyphenoxyessigsäureester und -amide und substituierte Phenoxyphenoxypropionsäureester und -amide; substituierte Pyridyloxyphenoxyessigsäureester und -amide und substituierte Pyridyloxyphenoxypropionsäureester und -amide, insbesondere 2-[4-(3,5-Dichlor-pyridyl-2-oxy)-phenoxy]-propionsäure-2-propinylester und 2-[4-(5-Trifluormethylpyridyl-2-oxy)-phenoxy]-propionsäure-n-butylester; Benzoesäurederivate; Nitroaniline; Oxadiazolone; Phosphate; und Pyrazole.

Im einzelnen kommen beispielsweise folgende Substanzen in Betracht:

Triazine und Triazinone: 2,4-Bis(isopropylamino)-6-methylthio-1,3,5
triazin ("Prometryn"), 2,4-bis(äthylamino)-6-methylthio-1,3,5-triazin

("Simetryn"), 2-(1',2'-Dimethylpropylamino)-4-äthylamino-6-methyl
thio-1,3,5-triazin ("Dimethametryn"), 4-Amino-6-tert.butyl-4,5-di
hydro-3-methylthio-1,2,4-triazin-5-on ("Metribuzin"), 2-Chlor-4-äthyl
amino-6-isopropylamino-1,3,5-triazin ("Atrazin"), 2-Chlor-4,6-bis
(äthylamino)-1,3,5-triazin ("Simazin"), 2-tert.Butylamino-4-chlor-6
äthylamino-1,3,5-triazin ("Terbuthylazin"), 2-tert.Butylamino-4-äthyl
amino-6-methoxy-1,3,5-triazin ("Terbumeton"), 2-tert.Butylamino-4-äthyl
amino-6-methylthio-1,3,5-triazin ("Terbutryn"), 2-Aethylamino-4-iso
propylamino-6-methylthio-1,3,5-triazin ("Ametryn");

Harnstoffe: 1-(Benzothiazo1-2-y1)-1,3-dimethylharnstoff; Phenylharnstoffe wie beispielsweise 3-(3-Chlor-p-toly1)-1,1-dimethylharnstoff ("Clortoluron"), 1,1-Dimethyl-3-(ααα-trifluor-m-toly1)-harnstoff ("Fluometuron"), 3-(4-Brom-3-chlorphenyl)-1-methoxy-1-methylharnstoff ("Chlorbromuron"), 3-(4-Bromphenyl)-1-methoxy-1-methylharnstoff ("Metobromuron"), 3-(3,4-Dichlorphenyl)-1-methoxy-1-methylharnstoff ("Linuron"), 3-(4-Chlorphenyl)-1-methoxy-1-methylharnstoff ("Monolinuron"), 3-(3,4-Dichlorphenyl)-1,1-dimethylharnstoff ("Diuron"), 3-(4-Chlorphenyl)-1,1-dimethylharnstoff ("Monuron"), 3-(3-Chlor-4-methoxyphenyl)-1,1-dimethylharnstoff ("Metoxuron"); Sulfonylharnstoffe wie beispielsweise N-(2-Chlorphenylsulfonyl)-N'-(4-methoxy-6-methyl-1,3,5-triazin-2-y1)-harnstoff, N-(2-Methoxycarbonylphenylsulfonyl)-N'-(4,6-dimethoxypyrimidin-2-y1)-harnstoff, N-(2,5-Dichlorphenylsulfonyl)-N'-(4,6-dimethoxypyrimidin-2-y1)-harnstoff, N-[2-(2-butenyloxy)-phenyl-sulfonyl]-N'-(4-methoxy-6-methyl-1,3,5-triazin-2-y1)-harnstoff sowie

die in den europäischen Patentpublikationen 44808 und 44809 genannten Sulfonylharnstoffe;

Carbamate und Thiocarbamate: N-(3',4'-Dichlorphenyl)-propionanilid ("propanil"), S-4-Chlorbenzyl-diäthyl-thiocarbamat ("Benthiocarb"), S-Aethyl-N,N-hexamethylen-thiocarbamat ("Molinate"), S-Aethyl-di-propyl-thiocarbamat ("EPTC"), N,N-di-sec.Butyl-S-benzyl-thiocarbamat, S-(2,3-Dichlorallyl)-di-isopropyl-thiocarbamat ("Di-allate"), 1-(Propylthiocarbonyl)-decahydro-chinaldin, S-Aethyl-di-isobutyl-thiocarbamat ("Butylate");

Chloracetanilide: 2-Chlor-2',6'-diäthyl-N-(2"-n-propoxyäthyl)-acetanilid ("Propalochlor"), 2-Chlor-6'-äthyl-N-(2"-methoxy-1"-methyl-äthyl)-acet-o-toluidid ("Metolachlor"), 2-Chlor-2',6'-diäthyl-N-(äthoxy-methyl)acetanilid ("Butachlor"), 2-Chlor-6'-äthyl-N-(äthoxy-methyl)acet-o-toluidid ("Acetochlor"), 2-Chlor-6'-äthyl-N-(2"-prop-oxy-1"-methyläthyl)acet-o-toluidid, 2-Chlor-2',6'-dimethyl-N-(2"-methoxy-äthyl)acetanilid, 2-Chlor-2',6'-dimethyl-N-(2"-methoxy-äthyl)acetanilid ("Dimethachlor"), 2-Chlor-2',6'-diäthyl-N-(pyrazol-l-ylmethyl)acet-o-toluidid, 2-Chlor-6'-äthyl-N-(pyrazol-l-ylmethyl)acet-o-toluidid, 2-Chlor-6'-äthyl-N-(3,5-dimethyl-pyrazol-l-ylmethyl)acet-o-toluidid, 2-Chlor-6'-äthyl-N-(2"-butoxy-1"-methyläthyl)acet-o-toluidid ("Metazolachlor"), 2-Chlor-6'-äthyl-N-(2"-butoxyl-1"-(methyläthyl)acet-o-toluidid;

Chloracetamide: N-[1-Isopropy1-2-methylpropen-1-y1-(1)]-N-(2'-methoxy-äthyl)-chloracetamid.

Diphenyläther und Nitrodiphenyläther: 2,4-Dichlorphenyl-4'-nitro-phenyläther ("Nitrofen"), 2-Chlor-1-(3'-äthoxy-4'-nitrophenoxy)-4-tri-fluormethyl-benzol ("Oxyfluorfen"), 2',4'-Dichlorphenyl-3-methoxy-4-nitrophenyl-äther ("Chlormethoxynil"), 2-[4'-(2",4"-Dichlorphenoxy)-phenoxy)propionsäure-methylester, N-(2'-Phenoxyäthyl)-2-[5'(2"-chlor-4"-trifluormethylphenoxy)-phenoxy]-propionsäure-2-methoxyäthyl-

ester; 2-Chlor-4-trifluormethylphenyl-3'-oxazolin-2'-yl-4'-nitrophenyl-äther;

Benzoesäurederivate: Methyl-5-(2',4'-dichlorphenoxy)-2-nitrobenzoat ("Bifenox"), 5-(2'-Chlor-4'-trifluormethylphenoxy)-2-nitrobenzoe-säure ("Acifluorfen"), 2,6-Dichlorbenzonitril ("Dichlobenil").

Nitroaniline: 2,6-Dinitro-N,N-dipropyl-4-trifluormethylanilin ("Tri-fluralin"), N-(1'-Aethylpropyl)-2,6-dinitro-3,4-xylidin ("Pendimethalin").

Oxadiazolone: 5-tert.-Butyl-3-(2',4'-dichlor-5'-isopropoxyphenyl)1,3,4-oxadiazol-2-on ("Oxadiazon").

Phosphate: S-2-Methylpiperidino-carbonylmethyl-0,0-dipropyl-phospho-rodithioat ("Piperophos").

Pyrazole: 1,3-Dimethyl-4-(2',4'-dichlorbenzoy1)-5-(4'-tolylsulfonyl-oxy)-pyrazol.

Besonders geeignet sind die Verbindungen der Formel I zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von Herbiziden der Formel A

worin

X", Wasserstoff oder Halogen,

X", Wasserstoff, Halogen oder Trifluormethyl,

Q das Fragment =N- oder =CH-,

R" C_1 - C_4 -Alkyl, welches unsubstituiert oder durch C_1 - C_4 -Alkoxy substituiert ist, C_3 - C_4 -Alkenyl, C_3 - C_4 -Alkinyl oder -N= C_1 - C_4 -Alkinyl oder -N= C_1 - C_4 -Alkinyl oder

 $\rm R^{}_{13}$ $\rm C^{}_1-\rm C^{}_4-Alkyl,~R^{}_{14}$ $\rm C^{}_1-\rm C^{}_4-Alkyl~oder~R^{}_{13}$ und $\rm R^{}_{14}$ gemeinsam $\rm C^{}_1-\rm C^{}_5-Alkylen~bedeuten.$

Als Kulturpflanzen, welche durch Chinolinderivate der Formel I gegen aggressive Agrarchemikalien geschützt werden können, kommen insbesondere diejenigen in Betracht, die auf dem Nahrungs- oder Textilsektor von Bedeutung sind, wie beispielsweise Kulturhirse, Reis, Mais, Getreidearten (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer), Baumwolle, Zuckerrüben, Zuckerrohr und Soja.

Ein geeignetes Verfahren zum Schützen von Kulturpflanzen unter Verwendung von Verbindungen der Formel I besteht darin, dass man Kulturpflanzen, Teile dieser Pflanzen oder für den Anbau der Kulturpflanzen bestimmte Böden vor oder nach dem Einbringen des pflanzlichen Materials in den Boden mit einer Verbindung der Formel I oder einem Mittel, welches eine solche Verbindung enthält, behandelt. Die Behandlung kann vor, gleichzeitig mit oder nach dem Einsatz der Agranchemikalie erfolgen. Als Pflanzenteile kommen insbesondere diejenigen in Betracht, die zur Neubildung einer Pflanze befähigt sind, wie beispielsweise Samen, Früchte, Stengelteile und Zweige (Stecklinge) sowie auch Wurzeln, Knollen und Rhizome.

Die Erfindung betrifft auch ein Verfahren zur selektiven Bekämpfung von Unkräutern in Kulturpflanzenbeständen, wobei die Kulturpflanzenbestände, Teile der Kulturpflanzen oder Anbauflächen für Kulturpflanzen mit einem Herbizid und einer Verbindung der Formel I oder Ia oder einem Mittel, welches diese Kombination ent-

hält, behandelt. Die die Herbizid/Antidot-Kombination enthaltenden Mittel bilden ebenfalls einen Bestandteil der vorliegenden Erfindung.

Bei den zu bekämpfenden Unkräutern kann es sich sowohl um monokotyle wie um dikotyle Unkräuter handeln.

Als Kulturpflanzen oder Teile dieser Pflanzen kommen beispielsweise die vorstehend genannten in Betracht. Als Anbauflächen geiten die bereits mit Kulturpflanzen bewachsenen oder die ausgesäten Bodenareale, wie auch die zur Bebauung mit Kulturpflanzen bestimmten Böden.

Die zu applizierende Aufwandmenge Antidot im Verhältnis zur Agrarchemikalie richtet sich weitgehend nach der Anwendungsart. Bei einer Feldbehandlung, welche entweder unter Verwendung einer Tankmischung oder durch getrennte Applikation von Agrarchemikalie und Antidot durchgeführt wird, liegt in der Regel ein Verhältnis von Antidot zu Agrarchemikalie von 1:100 bis 10:1, bevorzugt 1:5 bis 8:1, und insbesondere 1:1, vor.

Dagegen werden bei der Samenbeizung und ähnlichen Einsatzmethoden weit geringere Mengen Antidot im Verhältnis zur Aufwandmenge an Agrarchemikalie/ha Anbaufläche benötigt. Bei der Samenbeizung werden in der Regel O,l bis 10 g Antidot/kg Samen, bevorzugt 1 bis 2 g, appliziert. Wird das Gegenmittel kurz vor der Aussaat unter Samenquellung appliziert, so werden zweckmässigerweise Antidot-Lösungen verwendet, welche den Wirkstoff in einer Konzentration von 1 bis 10 000 ppm, bevorzugt 100 bis 1000 ppm, enthalten.

Die Verbindungen der Formel I können für sich allein oder zusammen mit inerten Zusatzstoffen und/oder den zu antagonisierenden Agrarchemikalien zur Anwendung gelangen.

Die vorliegende Anmeldung betrifft daher auch Mittel, welche Verbindungen der Formel I und inerte Zusatzstoffe und/oder zu antagonisierende Agrarchemikalien, insbesondere Pflanzenschutzmittel und vor allem Herbizide, enthalten.

Zur Applikation werden die Verbindungen der Formel I oder Kombinationen von Verbindungen der Formel I mit zu antagonisierenden Agrarchemikalien zweckmässigerweise zusammen mit den in der Formulierungstechnik üblichen Hilfsmitteln eingesetzt und werden daher z.B. zu Emulsionskonzentraten, streichfähigen Pasten, direkt versprühbaren oder verdünnbaren Lösungen, verdünnten Emulsionen, Spritzpulvern, löslichen Pulvern, Stäubemitteln, Granulaten, auch Verkapselungen in z.B. polymeren Stoffen in bekannter Weise verarbeitet. Die Anwendungsverfahren wie Versprühen, Vernebeln, Verstäuben, Verstreuen, Bestreichen oder Giessen werden gleich wie die Art der Mittel den angestrebten Zielen und den gegebenen Verhältnissen entsprechend gewählt.

Die Formulierungen, d.h., die den Wirkstoff der Formel I oder eine Kombination von Wirkstoff der Formel I mit zu antagonisierender Agrarchemikalie und gegebenenfalls einen festen oder flüssigen Zusatzstoff enthaltenden Mittel, Zubereitungen oder Zusammensetzungen werden in bekannter Weise hergestellt, z.B. durch inniges Vermischen und/oder Vermahlen der Wirkstoffe mit Streckmitteln, wie z.B. mit Lösungsmitteln, festen Trägerstoffen, und gegebenenfalls oberflächenaktiven Verbindungen (Tensiden).

Als Lösungsmittel können in Frage kommen: Aromatische Kohlenwasserstoffe, bevorzugt die Fraktionen C₈ bis C₁₂, wie z.B. Xylolgemische oder substituierte Naphthaline, Phthalsäureester wie Dibutyl- oder Dioctylphthalat, aliphatische Kohlenwasserstoffe wie Cyclohexan oder Paraffine, Alkohole und Glykole sowie deren Aether und Ester, wie Aethanol, Aethylenglykol, Aethylenglykolmonomethyl- oder -äthyläther, Ketone wie Cyclohexanon, stark polare Lösungsmittel wie N-Nethyl-2-pyrrolidon, Dimethylsulfoxid oder Dimethylformamid, sowie gegebenenfalls epoxydierte Pflanzenöle wie epoxydiertes Kokosnussöl oder Soja-öl; oder Wasser.

Als feste Trägerstoffe, z.B. für Stäubemittel und dispergierbare Pulver, werden in der Regel natürliche Gesteinsmehle verwendet, wie Calcit, Talkum, Kaolin, Montmorillonit oder Attapulgit. Zur Verbesserung der physikalischen Eigenschaften können auch hochdisperse Kieselsäure oder hochdisperse saugfähige Polymerisate zugesetzt werden. Als gekörnte, adsorptive Granulatträger kommen poröse Typen wie z.B. Bimsstein, Ziegelbruch, Sepiolit oder Bentonit, als nicht sorptive Trägermaterialien z.B. Calcit oder Sand in Frage. Darüberhinaus kann eine Vielzahl von vorgranulierten Materialien anorganischer oder organischer Natur wie insbesondere Dolomit oder zerkleinerte Pflanzenrückstände verwendet werden.

Als oberflächenaktive Verbindungen kommen je nach Art des zu formulierenden Wirkstoffs der Formel I und gegebenenfalls auch der zu antagonisierenden Agrarchemikalie nichtionogene, kation- und/oder anionaktive Tenside mit guten Emulgier-, Dispergier- und Netzeigenschaften in Betracht. Unter Tensiden sind auch Tensidgemische zu verstehen.

Geeignete anionische Tenside können sowohl sog. wasserlösliche Seifen wie wasserlösliche synthetische oberflächenaktive Verbindungen sein.

Als Seifen seien die Alkali-, Erdalkali- oder gegebenenfalls substituierten Ammoniumsalze von höheren Fettsäuren (C₁₀-C₂₂), wie z.B. die Na- oder K-Salze der Oel- oder Stearinsäure, oder von natürlichen Fettsäuregemischen, die z.B. aus Kokosnuss- oder Talgöl gewonnen werden können, genannt. Ferner sind auch die Fettsäure-methyllaurinsalze zu erwähnen.

Häufiger werden jedoch sog. synthetische Tenside verwendet, insbesondere Fettsulfonate, Fettsulfate, sulfonierte Benzimidazolderivate oder Alkylarylsulfonate.

Die Fettsulfonate oder -sulfate liegen in der Regel als Alkali-, Erdalkali- oder gegebenenfalls substituierte Ammoniumsalze vor und weisen einen Alkylrest mit 8 bis 22 C-Atomen auf, wobei Alkyl auch den Alkylteil von Acylresten einschliesst, z.B. das Na- oder Ca-Salz der Ligninsulfonsäure, des Dodecylschwefelsäureesters oder eines aus natürlichen Fettsäuren hergestellten Fettalkoholsulfatgemisches. Hierher gehören auch die Salze der Schwefelsäureester und Sulfonsäuren von Fettalkohol-Aethylenoxyd-Addukten. Die sulfonierten Benzimidazolderivate enthalten vorzugsweise 2-Sulfonsäuregruppen und einen Fettsäurerest mit 8 bis 22 C-Atomen. Alkylarylsulfonate sind z.B. die Na-, Ca- oder Triäthanolaminsalze der Dodecylbenzolsulfonsäure, der Dibutylnaphthalinsulfonsäure, oder eines Naphthalinsulfonsäure-Formaldehydkondensationsproduktes.

Ferner kommen auch entsprechende Phosphate wie z.B. Salze des Phosphorsäureesters eines p-Nonylphenol-(4-14)-Aethylenoxyd-Adduktes oder Phospholipide in Frage.

Als nichtionische Tenside kommen in erster Linie Polyglykolätherderivate von aliphatischen oder cycloaliphatischen Alkoholen, gesättigten oder ungesättigten Fettsäuren und Alkylphenolen in Frage,
die 3 bis 30 Glykoläthergruppen und 8 bis 20 Kohlenstoffatome im (aliphatischen) Kohlenwasserstoffrest und 6 bis 18 Kohlenstoffatome im
Alkylrest der Alkylphenole enthalten können.

Weitere geeignete nichtionische Tenside sind die wasserlöslichen, 20 bis 250 Aethylenglykoläthergruppen und 10 bis 100 Propylenglykoläthergruppen enthaltenden Polyäthylenoxidaddukte an Polypropylenglykol, Aethylendiaminopolypropylenglykol und Alkylpolypropylenglykol mit 1 bis 10 Kohlenstoffatomen in der Alkylkette. Die genannten Verbindungen enthalten üblicherweise pro Propylenglykol-Einheit 1 bis 5 Aethylenglykoleinheiten.

Als Beispiele nichtionischer Tenside seien Nonylphenolpolyäthoxy-äthanole, Ricinusölpolyglykoläther, Polypropylen-Polyäthylenoxydaddukte, Tributylphenoxypolyäthoxyäthanol, Polyäthylenglykol und Octylphenoxypolyäthoxyäthanol erwähnt.

Ferner kommen auch Fettsäureester von Polyoxyäthylensorbitan wie das Polyoxyäthylensorbitan-trioleat in Betracht.

Bei den kationischen Tensiden handelt es sich vor allem um quartäre Ammoniumsalze, welche als N-Substituenten mindestens einen Alkylrest mit 8 bis 22 C-Atomen enthalten und als weitere Substituenten niedrige, gegebenenfalls halogenierte Alkyl-, Benzyl- oder niedrige Hydroxy-alkylreste aufweisen. Die Salze liegen vorzugsweise als Halogenide, Methylsulfate oder Aethylsulfate vor, z.B. das Stearyltrimethylammoniumchlorid oder das Benzyldi(2-chloräthyl)äthylammoniumbromid.

Die in der Formulierungstechnik gebräuchlichen Tenside sind u.a. in folgenden Publikationen beschrieben:

"Mc Cutcheon's Detergents and Emulsifiers Annual" MC Publishing Corp., Ringwood New Jersey, 1980 Sisely and Wood, "Encyclopedia of Surface Active Agents", Chemical Publishing Co., Inc. New York, 1980

Die agrochemischen Zubereitungen enthalten in der Regel 0,1 bis 99 %, insbesondere 0,1 bis 95 %, Wirkstoff der Formel I, 99,9 bis 1 % insbesondere 99,8 bis 5 % eines festen oder flüssigen Zusatzstoffes und 0 bis 25 %, insbesondere 0,1 bis 25 % eines Tensides.

Während als Handelsware eher konzentrierte Mittel bevorzugt werden, verwendet der Endverbraucher in der Regel verdünnte Mittel.

Die Mittel können auch weitere Zusätze wie Stabilisatoren, Entschäumer, Viskositätsregulatoren, Bindemittel, Haftmittel sowie Dünger oder andere Wirkstoffe zur Erzielung spezieller Effekte enthalten.

Für die Verwendung von Verbindungen der Formel I oder sie enthaltender Mittel zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von aggressiven Agrarchemikalien kommen verschiedene Methoden und Techniken in Betracht, wie beispielsweise die folgenden:

i) Samenbeizung

- a) Beizung der Samen mit einem als Spritzpulver formulierten Wirkstoff durch Schütteln in einem Gefäss bis zur gleichmässigen Verteilung auf der Samenoberfläche (Trockenbeizung). Man verwendet dabei etwa 10 bis 500 g Wirkstoff der Formel I (40 g bis 2 kg Spritzpulver) pro 100 kg Saatgut.
- b) Beizung der Samen mit einem Emulsionskonzentrat des Wirkstoffs der Formel I nach der Methode a) (Nassbeizung).
- c) Beizung durch Tauchen des Saatguts in eine Brühe mit 50-3200 ppm Wirkstoff der Formel I während 1 bis 72 Stunden und gegebenenfalls nachfolgendes Trocknen der Samen (Tauchbeizung).

Die Beizung des Saatguts oder die Behandlung des angekeimten Sämlings sind naturgemäss die bevorzugten Methoden der Applikation, weil die Wirkstoffbehandlung vollständig auf die Zielkultur gerichtet ist. Man verwendet in der Regel 10 g bis 500 g, vorzugsweise 50 bis 250 g AS pro 100 kg Saatgut, wobei man je nach Methodik, die auch den Zusatz anderer Wirkstoffe oder Mikronährstoffe ermöglicht, von den angegebenen Grenzkonzentrationen nach oben oder unten abweichen kann (Wiederholungsbeize).

ii) Applikation aus Tankmischung

Eine flüssige Aufarbeitung eines Gemisches von Gegenmittel und Herbizid (gegenseitiges Mengenverhältnis zwischen 10:1 und 1:10) wird verwendet, wobei die Aufwandmenge an Herbizid 0,1 bis 10 kg pro Hektar beträgt. Solche Tankmischung wird vorzugsweise vor oder unmittelbar nach der Aussaat appliziert oder 5 bis 10 cm tief in den noch nicht gesäten Boden eingearbeitet.

iii) Applikation in die Saatfurche

Das Gegenmittel wird als Emulsionskonzentrat, Spritzpulver oder als Granulat in die offene besäte Saatfurche eingebracht und hierauf wird nach dem Decken der Saatfurche in normaler Weise das Herbizid im Vorauflaufverfahren appliziert.

iv) Kontrollierte Wirkstoffabgabe

Der Wirkstoff wird in Lösung auf mineralische Granulatträger oder polymerisierte Granulate (Harnstoff/Formaldehyd) aufgezogen und trocknen gelassen. Gegebenenfalls kann ein Ueberzug aufgebracht werden (Umhüllungsgranulate), der es erlaubt, den Wirkstoff über einen bestimmten Zeitraum dosiert abzugeben.

Verbindungen der Formel I, in denen gleichzeitig R_1 , R_2 , R_4 , R_5 und R_6 Wasserstoff, R_3 Wasserstoff oder Chlor, A eine der Gruppen $-CH_2$ -oder $-CH(CH_3)$ - und Z Cyan oder die Gruppe bedeuten, sind NH_2

bekannt aus Areschka et al., Eur. J. Med.Chem. - Chimica Therapeutica, September-Oktober 1975, 10 (5), 463-469. Sie besitzen teilweise antiaggressive Eigenschaften.

Die übrigen Verbindungen der Formel I sind neu und stellen einen Gegenstand der vorliegenden Erfindung dar. Sie entsprechen der Formel Ia

worin R'1, R'2 und R'3 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, $C_1-C_3-Alkyl$, $C_1-C_3-Alkoxy$, Nitro oder Cyano, R'_4 , R'_5 und R'_6 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder $C_1-C_3-Alkyl$, A' eine der Gruppen $-CH_2-$, $-CH_2-CH_2-$ oder $-CH(CH_3)-$ und

Z' Cyan oder Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metall-

komplexe, mit der Massgabe, dass Z' nicht für Cyan oder Amidoxim steht, wenn gleichzeitig R_1' , R_2' , R_4' , R_5' und R_6' Wasserstoff, R_3' Wasserstoff oder Chlor und A' $-\text{CH}_2-$ oder $-\text{CH}(\text{CH}_3)-$ bedeuten.

Bevorzugt sind Verbindungen der Formel Ia, in denen R_1' , R_2' und R_3' unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, ${^C}_1 - {^C}_3 - Alkyl, \ {^C}_1 - {^C}_3 - Alkoxy, \ Nitro \ oder \ Cyano, \\ R_4', \ R_5' \ und \ R_6' \ unabhängig \ voneinander \ Wasserstoff, \ Halogen \ oder \\ {^C}_1 - {^C}_3 - Alkyl,$

A' eine der Gruppen $-CH_2-$, $-CH_2-CH_2-$ oder $-CH(CH_3)-$, Z' Cyan oder eine der Gruppen -C N-OH oder -C NH2 , wobei

E für $^{-R}$ 7, $^{-OR}$ 8, $^{-SR}$ 9 oder $^{-NR}$ 10 R 11 steht, worin R 7 C 1 $^{-C}$ 7 $^{-Alkyl}$, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder C 1 $^{-C}$ 4 $^{-Alkoxy}$ substituiert ist, C 3 $^{-C}$ 6 $^{-C}$ 9cloalkyl, C 2 $^{-C}$ 4 $^{-Alkenyl}$, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C 1 $^{-C}$ 3 $^{-Alkyl}$ substituiert ist, Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C 1 $^{-C}$ 3 $^{-Alkyl}$ substituiert ist, oder einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Ring, welcher ein oder zwei Heteroatome aus der Gruppe N, O und S enthält und unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist,

 $^{R}_{8}$, $^{R}_{9}$ und $^{R}_{10}$ unabhängig voneinander $^{C}_{1}$ – $^{C}_{8}$ –Alkyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist, $^{C}_{2}$ – $^{C}_{4}$ –Alkenyl, $^{C}_{3}$ – $^{C}_{6}$ –Alkinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, $^{C}_{1}$ – $^{C}_{3}$ –Alkyl, $^{C}_{1}$ – $^{C}_{3}$ –Alkoxy, Trifluormethyl oder Nitro substituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder Nitro substituiert ist,

 R_{11} Wasserstoff, C_1 - C_8 -Alkyl oder C_1 - C_3 -Alkoxy oder R_{10} und R_{11} gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, welcher noch ein weiteres Heteroatom aus der Gruppe N, O und S enthalten kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metallkomplexe, mit der Massgabe, dass Z' nicht für Cyan oder Amidoxim steht, wenn gleichzeitig R_1' , R_2' , R_4' , R_5' und R_6' Wasserstoff, R_3' Wasserstoff oder Chlor und A'- CH_2 - oder - $CH(CH_3)$ - bedeuten.

Von diesen Verbindungen sind diejenigen bevorzugt, in denen R' Wasserstoff, Chlor, Brom, Jod oder Nitro, R' Wasserstoff, R' Wasserstoff, Fluor, Chlor, Brom, Jod, C₁-C₃-Alkyl oder Nitro, R' Wasserstoff, Brom oder Methyl, R' Wasserstoff, R' Wasserstoff oder Methyl, A' -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder

wobei

E für -R₇, -OR₈, -SR₉ oder -NR₁₀R₁₁ steht, worin R₇ C₁-C₇-Alkyl, C₁-C₃-Alkyl, welches durch 1 bis 3 Chlor- oder Bromatome substituiert ist, C₁-C₄-Alkoxymethyl, C₃-C₆-Cycloalkyl, C₂-C₃-Alkenyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch ein oder zwei Substituenten aus der Gruppe Chlor, Nitro und Methyl substituiert ist, Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Chlor oder Nitro monosubstituiert ist, einen unsubstituierten oder durch Chlor oder Brom monooder disubstituierten Thiophen-, Furan, Tetrahydrofuran- oder Pyrimidinring,

R₈ C₁-C₄-Alkyl, durch Chlor oder Brom monosubstituiertes Aethyl, C₂-C₃-Alkenyl, Propinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Nitro monosubstituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Nitro monosubstituiert ist,

 R_9 C_1 - C_7 -Alkyl,

R₁₀ C₁-C₄-Alkyl, Chloräthyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch ein oder zwei Substituenten aus der Gruppe Chlor, Methoxy und Trifluormethyl substituiert ist, und

R₁₁ Wasserstoff, Methyl oder Methoxy,

oder R_{10} und R_{11} gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen Piperidin- oder Morpholinring bedeuten, enthält, mit der Massgabe, dass Z' nicht für Cyan oder Amidoxim steht, wenn gleichzeitig R_1' , R_2' , R_4' , R_5' und R_6' Wasserstoff, R_3' Wasserstoff oder Chlor und A' $-CH_2$ - oder $-CH(CH_3)$ - bedeuten.

Aus dieser Gruppe sind insbesondere diejenigen Verbindungen hervorzuheben, in denen R_1' Wasserstoff, Chlor, Brom oder Jod, R_2' Wasserstoff, R_3' Wasserstoff, Chlor oder Nitro, R_4' und R_5' Wasserstoff, R_6' Wasserstoff oder Methyl, A' -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und Z' Cyan,

E für -R₇, -OR₈, -SR₉ oder -NR₁₀R₁₁ steht, worin
R₇ Methyl, Aethyl, n-Propyl, Isopropyl, n-Butyl, tert.Butyl, Isobutyl,
Chlormethyl, Brommethyl, 2-Chloräthyl, 3-Chlor-n-propyl, 1,2-Dichloräthyl, Methoxymethyl, n-Propoxymethyl, sek.-Butoxymethyl, Cyclopropyl,
Vinyl, 1-Propenyl, Isopropenyl, Phenyl, 2-Chlorphenyl, 4-Chlorphenyl,
Benzyl, 2-Thienyl, 2-Furyl, 5-Brom-2-furyl, 2-Tetrahydrofuryl oder
2,4-Dichlorpyrimidin-5-yl,

R₈ Methyl, Aethyl, n-Propyl, n-Butyl, 2-Bromäthyl, Allyl, Phenyl oder Benzyl,

 R_{q} Aethyl, Isopropyl oder n-Pentyl,

R₁₀ Methyl, Aethyl, Isopropyl, n-Butyl, Phenyl, 3-Trifluormethylphenyl, 4-Chlorphenyl, 2,5-Dichlorphenyl, und

R₁₁ Wasserstoff oder Methoxy bedeuten,

mit der Massgabe, dass Z' nicht für Cyan oder Amidoxim steht, wenn gleichzeitig R_1' , R_2' , R_4' , R_5' und R_6' Wasserstoff, R_3' Wasserstoff oder Chlor und A' $-CH_2$ oder $-CH(CH_3)$ bedeuten.

Ganz besonders bevorzugt sind Verbindungen der Formel Ia, in denen R_1' Wasserstoff, Chlor, Brom oder Jod, R_2' Wasserstoff, R_3' Wasserstoff oder Chlor, R_4' und R_5' Wasserstoff, R_6' Wasserstoff oder Methyl, A' -CH₂-und Z' Cyan,

$$-C$$
 $N-O-C$
 $N-O-C$
 $N+O-C$
 $N+O-C$

E für $-R_7$, $-OR_8$ oder $-NR_{10}R_{11}$ steht, worin R_7 Chlormethyl, R_8 Methyl, R_{10} Isopropyl und R_{11} Wasserstoff bedeuten, mit der Massgabe, dass Z' nicht für Cyan oder Amidoxim steht, wenn gleichzeitig R_1 , R_2 , R_4 , R_5 und R_6 Wasserstoff, R_3 Wasserstoff oder Chlor und A' $-CH_2$ bedeuten.

Besonders hervorzuheben sind die folgenden Verbindungen:

- 2-Methyl-8-(cyanomethoxy)-chinolin,
- 2-(2-Methyl-8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
- 0-(Isopropylaminocarbony1)-2-(8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
- 0-(Chlormethylcarbonyl)-2-(8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
- 2-(5-Chlor-7-brom-8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
- 5-Chlor-7-brom-8-(cyanomethoxy)-chinolin,
- 0-(Methoxycarbony1)-2-(8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
- 2-(5-Chlor-7-jod-8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
- O-(Isopropylaminocarbonyl)-2-(5-chlor-7-brom-8-chinolinoxy)-acetamid-oxim,
- 2-(2-Methyl-5,7-dichlor-8-chinolinoxy)-acetamidoxim,
- 5,7-Dichlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin,
- O-(Isopropylaminocarbony1)-2-(5-chlor-7-jod-8-chinolinoxy)-acetamid-oxim,
- 2-Methyl-5,7-Dichlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin,
- O-(Isopropylaminocarbony1)-2-(2-methy1-5,7-dichlor-8-chinolinoxy)-acetamidoxim,

und insbesondere

5-Chlor-7-jod-8-(cyanomethoxy)-chinolin.

Die Herstellung von Verbindungen der Formel Ia erfolgt, indem man a) zur Herstellung von Verbindungen der Formel Ia, in denen R₁', R₂', R₃', R₄', R₅' und R₆' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben, A' für die Gruppe -CH₂-CH₂- und Z' für Cyan steht, eine Verbindung der Formel II

worin R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' und R_6' die vorstehend angegebenen Bedeutungen haben, mit einer Verbindung der Formel III

$$CH_2 = CH - CN$$
 (III)

umsetzt, oder

b) zur Herstellung von Verbindungen der Formel Ia, in denen R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' und R_6' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben, A' für eine der Gruppen $-CH_2-$ oder $-CH(CH_3)-$ und Z' für Cyan steht, eine Verbindung der Formel II

$$\begin{array}{c|c}
R'_{3} & R'_{4} \\
R'_{2} & R'_{5} \\
R'_{1} & OH
\end{array}$$
(II)

worin R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' und R_6' die für Formel II angegebenen Bedeutungen haben, mit

i) einer Verbindung der Formel IV

$$Hal - A' - CN$$
 (IV)

worin Hal für ein Halogenatom steht und A' die vorstehend angegebene Bedeutung hat, umsetzt, oder

ii) einer Verbindung der Formel V

$$-So_2O-A'-CN \qquad (v)$$

worin A' die vorstehend angegebene Bedeutung hat, umsetzt, oder

iii) einer Verbindung der Formel VI

$$Hal - A' - COOR_{12}$$
 (VI)

worin Hal für ein Halogenatom und R_{12} für eine Alkylgruppe mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen stehen und A' die vorstehend angegebene Bedeutung hat, umsetzt und die erhaltenen Ester der Formel VII

worin R_1^{\prime} , R_2^{\prime} , R_3^{\prime} , R_4^{\prime} , R_5^{\prime} , R_6^{\prime} , A^{\prime} und R_{12}^{\prime} die vorstehend angegebenen Bedeutungen haben, mit Ammoniak in die entsprechenden Amide der Formel VIII

worin R', R', R', R', R', R', ', R' und A' die vorstehend angegebenen Bedeutungen haben, überführt und anschliessend dehydratisiert, und/oder

- c) zur Herstellung derjenigen Verbindungen der Formel Ia, in denen R₁, R₂, R₃, R₄, R₅, R₆ und A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben und Z' für Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, steht, eine Verbindung der Formel Ia, in welcher R₁, R₂, R₃, R₄, R₅, R₆ und A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben und Z' für Cyan steht, mit Hydroxylamin oder einem Säuresalz des Hydroxylamins umsetzt, und/oder
- d) zur Herstellung derjenigen Verbindungen der Formel Ia, in denen R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' , R_6' und A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben und Z' für acyliertes Amidoxim steht, eine Verbindung

der Formel Ia, in welcher R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' , R_6' und A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben und Z' für Amidoxim steht, acyliert.

So lassen sich beispielsweise Verbindungen der Formel Ia, in denen R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' , R_6' und A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben und Z' für acyliertes Amidoxim der Formel R_1'

steht, wobei $E - R_7$, $-OR_8$, $-SR_9$ oder $-NR_{10}R_{11}$ ist, worin R_7 $C_1 - C_7 - Alkyl$, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder C1-C4-Alkoxy substituiert ist, C3-C6-Cycloalkyl, C2-C4-Alkenyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C,-C,-Alkyl substituiert ist, Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C1-C3-Alkyl substituiert ist, oder einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Ring, welcher ein oder zwei Heteroatome aus der Gruppe N, O und S enthält und unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist, Rg, Ro und R10 unabhängig voneinander C1-C8-Alkyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist, C2-C4-Alkenyl, C3-C6-Alkinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, C1-C3-Alkyl, C1-C3-Alkoxy, Trifluormethyl oder Nitro substituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder Nitro substituiert ist, R_{11} Wasserstoff, C_1 - C_8 -Alkyl oder C_1 - C_3 -Alkoxy oder R_{10} und R_{11} gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sic gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, welcher noch ein weiteres Heteroatom aus der Gruppe N, O und S enthalten kann, bedeuten, in der Weise herstellen, dass man eine Verbindung der Formel Ia, in welcher R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' , R_6' und A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben und Z' für Amidoxim steht, mit einer Verbindung der Formel IX

$$0=C_{X}$$
 (IX)

worin X für ein Halogenatom und Y für $-R_7$, $-0R_8$, $-SR_9$ oder $-NR_{10}R_{11}$, wobei R_7 , R_8 , R_9 , R_{10} und R_{11} die vorstehend angegebenen Bedeutungen haben, oder X und Y gemeinsam für die Iminogruppe $=N-R_{10}$ stehen, umsetzt.

Die Umsetzung (a) von Verbindungen der Formel II mit Verbindungen der Formel III kann bevorzugt in Gegenwart eines basischen Katalysators durchgeführt werden. Als Katalysatoren besonders geeignet sind Metallalkoholate, insbesondere Alkali- und Erdalkalimetallalkoholate, oder Hydroxyde, wie beispielsweise Natriumhydroxyd.

Die Umsetzung (b/i) von Verbindungen der Formel II mit Verbindungen der Formel IV wird bevorzugt in Methyläthylketon in Gegenwart von Kaliumcarbonat oder in Dimethylformamid in Gegenwart von Natriumhydrid vorgenommen, während die Umsetzung (b/ii) von Verbindungen der Formel II mit Verbindungen der Formel V am zweckmässigsten in einem Zweiphasensystem vorgenommen wird, wobei die eine Phase Wasser, die andere eine mit Wasser nicht mischbare Flüssigkeit, wie beispielsweise Toluol oder Nethylenchlorid, darstellt. Als Katalysator dient bei diesen Umsetzungen ein Phasentransferkatalysator wie beispielsweise Benzyltriäthylammoniumchlorid.

In den Verbindungen der Formel IV steht Hal für Chlor, Brom, Fluor und Jod. Bevorzugt sind Chlor und Brom, wobei vorteilhafterweise Kaliumjodid als Katalysator eingesetzt wird.

In den Verbindungen der Formel VI steht Hal für Chlor, Brom, Jod und Fluor.

Die Dehydratisierung (b/iii) von Amiden der Formel VIII zu den entsprechenden Nitrilen lässt sich auf an sich bekannte Weise durchführen, beispielsweise mit Phosphorpentoxyd oder Phosphoroxychlorid.

Für die Umsetzung (c) von Nitrilen der Formel Ia mit Hydroxylamin oder Säuresalzen des Hydroxylamins kommen insbesondere Salze des Hydroxylamins mit anorganischen Säuren, vor allem Hydroxylamin-hydrochlorid oder -sulfat, in Betracht, wobei die Umsetzung mit Säuresalzen zweckmässigerweise in Gegenwart einer Base durchgeführt wird,

wie beispielsweise Alkali- oder Erdalkalimetallhydroxyden, beispielsweise Natriumhydroxyd, oder tertiären organischen Basen, beispielsweise tertiären Aminen wie Pyridin oder Trialkylamin.

In der Formel IX steht X für Chlor, Brom, Fluor oder Jod.

Die als Ausgangsprodukte zu verwendenden Chinoline und Chinaldine sind bekannt oder lassen sich analog bekannten Verfahren herstellen.

Die bekannten Verbindungen der Formel I, welche nicht durch die Formel Ia umfasst sind, lassen sich nach den für Verbindungen der Formel Ia beschriebenen Methoden herstellen.

Die nachfolgenden Beispiele dienen zur Illustration der Erfindung.

Herstellungsbeispiele für Wirkstoffe

Beispiel 1: 2-Methyl-5,7-dichlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin (Verbindung Nr. 18)

10,7 g 5,7 Dichlor-8-hydroxychinaldin werden in der Wärme in 150 ml 2-Butanon gelöst, portionenweise mit 10,4 g Kaliumcarbonat versetzt und eine Stunde unter Rückfluss erhitzt. Nach der Zugabe von 1 g Kaliumjodid werden unter Rühren und Kochen unter Rückfluss 7,1 g Chloracetonitril in 30 ml 2-Butanon zugetropft und anschliessend 3 Stunden bei einer Innentemperatur von 75° C erwärmt. Das erhaltene Reaktionsgemisch wird nach Abkühlen auf Raumtemperatur mit 1 L Wasser versetzt, filtriert, der Rückstand mit Wasser nachgewaschen, getrocknet und aus Chloroform/Petroläther (40-60° C) umkristallisiert. Man erhält 2-Methyl-5,7-dichlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin. Smp. 157-158°C.

Beispiel 2: 2-(8-Chinolinoxy)-acetamidoxim (Verbindung Nr. 2)

Zu 15,8 g 8-(Cyanomethoxy)-chinolin in 100 ml Aethanol wird eine Lösung von 6,4 g Hydroxylaminhydrochlorid in 10 ml Wasser und 6,4 g

Kaliumcarbonat in 10 ml Wasser bei Raumtemperatur innerhalb von 15 Minuten zugetropft, wobei sich das Reaktionsgemisch auf 30° C erwärmt. Nach dreistündigem Rühren bei Raumtemperatur wird das Reaktionsgemisch mit 250 ml Wasser verdünnt, filtriert, mit Wasser nachgewaschen und getrocknet. Man erhält 2-(8-Chinolinoxy)-acetamidoxim als hellbraunes Pulver. Smp. 201-204° C (Zersetzung).

Beispiel 3: 0-(Isopropylaminocarbony1)-2-(5-chlor-7-brom-8-chinolin-oxy)-acetamidoxim (Verbindung Nr. 14).

8,6 g 2-(5-Chlor-7-brom-8-chinolinoxy)-acetamidoxim in 100 ml Acetonitril werden unter Rühren bei 65° C innerhalb 15 Minuten mit 3,3 g Isopropylisocyanat und 0,1 g 1,4-Diazabicyclo[2,2,2]octan versetzt und anschliessend zwei Stunden bei 60° C erwärmt. Nach dem Abkühlen auf Raumtemperatur wird das Reaktionsgemisch filtriert, mit wenig Acetonitril nachgewaschen und getrocknet. Man erhält 0-(Isopropylaminocarbonyl)-2-(5-chlor-7-brom-8-chinolinoxy)-acetamidoxim in Form weisser Kristalle. Smp. 162-165° C.

Analog einer der vorstehend beschriebenen Methoden lassen sich auch die folgenden, in der Tabelle 1 zusammen mit den Verbindungen der vorstehenden Beispiele aufgeführten Verbindungen der Formeln I und Ia herstellen:

Tabelle 1

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten;Smp.
1	Н	Н	Н	Н	Н	Н	-сн ₂ -	-CN ,NOH	118-119°C
2	н	Н	н	Н	Н	н	-сн ₂ -	-CNH ₂	201- 204°C (Z)
3	н	н	н	н	н	сн3	-сн ₂ -	-CN NOH	114-116°C
4	н	Н	Н	Н	Н	сн3	-сн ₂ -	-c NH	209- 210°C (Z)
5	Н	Н	СĪ	Н	Н	н	-CH ₂ -	-c NH ₂	203- 205°C (Z)
6	н	Н	н	н	н	н	-сн ₂ -	ONH C3H7iso	136-138°C
7	н	н	Cl	Н	н	н	-сн ₂ -	-CN	159-160°C
8	н	Н	Н	н	н	н	-CH ₂ -	-CN-O-CCCH ₂ C1	129-130°C
9	Br	Н	C1	н	н	н	-CH ₂ -	-C NOH	197- 198°C (Z)
10	Br	Н	C1	Н	Н	Н	-CH ₂ -	-CN	150-151°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	z	physika- lische Daten; Smp.
11	н	Н	н	н	Н	н	-сн ₂ -	-cN-0-cOCH ₃	143-145°C
12	J	Н	C1	н	H	Н	-сн ₂ -	NOH -CNH ₂	195- 196°C (Z)
13	J	Н	C1	Н	Н	H	-сн ₂ -	-CN	141-143°C
14	Br	н	C1	н	н	Н	-сн ₂ -	NHOW NH 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	162-165°C
15	C1	H	C1	Н	н	СН3	-сн ₂ -	NOH -CNH ₂	205- 207°C (Z)
16	C1	н	C1	Н	н	н	-сн ₂ -	-cn	150-152°C
17	J	Н	CI	H	н	н	-сн ₂ -	N-O-C NH NH 1 2 C ₃ H ₇ iso	163-167°C
18	C1	Н	C1	н	Н	CH ₃	-сн ₂ -	-CN	157-158°C
19	C1	Н	C1	Н	н	СН3	-сн ₂ -	N-O-C NH NH ₂ C ₃ H ₇ iso	149-152°C
20	Н	H	н	Н	H	Н	-CH ₂ I CH ₂ -	-CN 3.7	108-112°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

			-	1	·	T		Т	7
Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physikalische Daten; Smp.
21	н	н	н	СНЗ	н	Н	-CH ₂ -	-CN	
22	н	н	н	н	н	н	CH ₃	-cn	121-124°C
23	Н	н	CH ₃	Н	н	Н	-сн ₂ -	-CN	
24	н	н	н	н	Н	н	-CH ₂ CH ₂	-CNOH	186-189°C
25	н	н	н	н	Н	СНЗ	CH ₃	-cn	
26	Н	H	с ₂ н ₅	н	Н	н	-сн ₂ -	-cn	
27	Н	Н	Br	Н	Н	н	-сн ₂ -	-c NOH	
28	н	Н	н	н	H	сн3	-CH ₂	-CN	
29	н	Н	Н	Br	Н	Н	CH ₂ -	-CN	
30	Н	н	Н	н	Н	CH ₃	-сн ₂ сн <u>-</u>	NOH NH ₂	
31	Н	Н	C1	Н	н	Н	CH ₃ -CH-	-CN	143-145°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physikalische Daten; Smp.
32	н	Н	J	Н	Н	Н	-сн ₂ -	-c NOH	
33	н	н	Br	Н	н	Н	CH ₃ -CH-	-CN	
34	н	н	Br	н	н	CH ₃	-сн ₂ -	-CNOH	
35	Н	Н	н	н	Н	н	CH-	NOH -C NH ₂	191-194°C (Z)
36	Н	Ĥ	F	н	н	н	-сн ₂ -	-cn	,
37	н	н	C1	н	н	CH ₃	-сн ₂ -	-c NH ₂	
38	н	н	Br	н	н	сн3	CH ₃	-CN	
39	н	н	н	н	н	СН 3	CH-3	NOH C NH ₂	
40	н	н	Br	н	Н	н	-сн ₂ -	-CN	
41	C1	Н	Br	н	Н	н	-CH ₂ -	-CNNOH	
42	Н	Н	J	н	Н	Н	-сн ₂ -	-CN	

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physikalische Daten; Smp.
43	н	Н	C1	Н	н	СН3	СН ₃ -СН-	-cn	
44	Н	н	Br	H	н	CH ₃	-сн ₂ -	-cn	
45	C1	Н	Br	н	Н	н	CH ₃	-cn	
46	н	Н	C1	Н	Н	CH ₃	-сн ₂ -	-cn	
47	н	н	C1	н	н	н	CH-	-CNOH	186-189°C (Z)
48	C1	H	Br	н	н	CH ₃	-CH ₂ -	-cNOH	
49	Н	н	J	н	н	CH ₃	-сн ₂ -	-cn	
50	H	н	Br	Н	н	н	CH ₃	-C NH ₂	
51	C1	н	Br	н	н	Н	-сн ₂ -	-CN	
52	Br	Н	C1	Н	Н	Н	-CH-	-CN	

<u>Tabelle 1</u> (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	z	physikalische Daten; Smp.
53	Br	н	C1	Н	н	CH ₃	-сн ₂ -	-CNH ₂	
54	C1	н	Br	н	Н	CH ₃	-сн ₂ -	-CN	
55	Н	Н	Br	н	Н	CH ₃	СН- -СН-	-с NOH	
56	Br	Н	C1	Н	Н	CH ₃	-сн ₂ -	-CN	
57	J	H	C1	н	Н	н	CH-3 -CH-	-CN	
58	J	Н	Br	Н	Н	Н	-сн ₂ -	-CN	
59	Н	н	C1	н	н	CH ₃	CH ₃ -CH-	-CNH ₂	
60	Br	н	J	н	H	н	-сн ₂ -	-cn	
61	н	н	NO ₂	H	Н	н	CH ₃ -CH-	-CN	154-156°C
62	Br	Н	NO ₂	Н	н	н	-сн ₂ -	-CN	
63	J	Н	C1	н	н	CH ₃	-сн ₂ -	-CNOH	

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physikalische Daten; Smp.
64	C1	н	J	н	Н	н	-сн ₂ -	-си	
65	C1	н	NO ₂	Н	Н	H	-сн ₂ -	-c NOH	214-216°C (Z)
66	J	Н	C1	Н	H	CH ₃	-сн ₂ -	-CN	
67	Br	Н	Br	Н	н	H	-сн ₂	-c NOH	
68	Cl	н	н	Н	Н	СН3	-сн ₂ -	-CN	
69	C1	H	Br	н	н	н	CH ₃ -CH-	-c NOH	
70	C1	н	NO ₂	Ħ	Н	н	-сн ₂ -	-CN	166-169°C
71	C1	Н	C1	Н	Н	Н	-сн ₂ -	-CNOH	
72	C1	н	С ₃ Н ₇ п	н	н	н	-сн ₂ -	-cn	
73	Br	н	Br	Н	H	Н	-сн ₂ -	-cn	
74	Br	Н	Br	Н	Н	CH ₃	-CH ₂ -	-CN	
75	Br	н	C1	Н	Н	н	CH 3 -CH-	-CNH ₂	

<u>Tabelle 1</u> (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physikalische Daten; Smp.
76	J	Н	J	н	Н	Н	-сн ₂ -	-c_NOH	
77	Н	н	н	Н	Н	H	-сн ₂ -	-c_NH ₂	165-166°C
78	J	н	J	Н	н	Н	-сн ₂ -	-CN	·
79	н	н	н	н	н	н	-CH ₂ -	-cN-O-CNH ₂	139-141°C
80	J	H.	J	Н	н	CH3	-CH ₂ -	-CN	
81	н	н	н	н	н	н	-сн ₂ -	-CN-O-CSCH ₃	
82	NO ₂	н	NO ₂	н	н	H	-сн ₂ -	-CN	
83	NO ₂	н	NO ₂	Н	Н	CH ₃	-сн ₂ -	-c NOH	
84	J	Н	F	н	н	н	-сн ₂ -	-cn	
85	н	н	C1	Н	н	Н	-CH ₂ -	-CNH ₂ CH ₃	141-143°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
86	J	Н	NO ₂	Н	H	CH ₃	-сн ₂ -		
87	Н	Н	C1	Н	Н	н	-сн ₂ -	-c_N-0-c_0	
88	NO ₂	н	NO ₂	н	н	CH ₃		-CN	
89	Н	Н	C1	н	н	н	-сн ₂ -	-c NH-CH ₃	
90	Н	Н	NO ₂	Н	Н	Ħ			162-164°C
91	J	H	C1	н	Н	Н	-сн ₂ - сн ₃ -сн-	-CNOH	
92	н	н	NO ₂	н	Н	н	-сн ₂ -	NOH OH 2	212-215°C (Z)
93	н	Н	NO ₂	н	Н	Сн _З	-сн ₂ -	-cn	
94	н	Н	C1	Н	Н	Н	-сн ₂ -	-CN -CNOCH3 NH2 OCH3 -CNH-CH3	148-149°C
95	н	H	Н	н	н	CH ₃	-CH ₂ -	-CNH-CH ₃	
96	н	н	NO ₂	н	н	н	CH ₃ -CH-	-c NH ₂ O	
97	Н	Н	Н	н	н	CH ₃	-сн ₂ -	-CNH ₂ CH ₃	

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
98	Н	H	C1	Н	н	Н	-сн ₂ -	-c, N-0-c, O O-C ₂ H ₅	139-140°C
99	H	н	н	H	н	н	-сн ₂ -	-c_N-0-c_S-c ₅ H ₁₁ n	111-114°C
100	н	н	H	н	н	Н	-сн ₂ -	N-O-C CHC1 NH ₂ CH ₃	
101	н	н	H	н	н	Н	-сн ₂ -	N-O-C CH II CH CH CH 3	158-162°C
102	н	н	н	н	н	н	-сн ₂ -	N-O-C NH NH 2 C 2 H 5	123-125°C
103	н	н	H	H.	н	н	-сн ₂ -	N-O-C N-CH ₃	138-139°C
104	н	н	H	н	н	н	-сн ₂ -	-c N-0-c C ₄ H ₉ n	120-122°C
105	н	Н	C1	Н	Н	н	-CH ₂ -	-CN-0-CC2H5	157-158°C (Z)

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
106	н	н	H	н	н	H	-CH ₂ -	NH ₂ i i -c1	
107	н	Н	C1	н	н	н	-сн ₂ -	-CN-0-CO-C3H7n	
108	Н	H	Н	н	Ħ	H	-сн ₂ -	N-O-C CH 2 CH	144-146°C
109	Н	Н	C1	Н	Н	H	-сн ₂ -	-CN-O-CCDCH2 CH2 CH3	
110	H	н	н	Н	н	Н	-сн ₂ -	-CN-O-CCCHC1 NH ₂ CH ₂ C1	112-114°C
111	Н	H	C1	н	Н	Н	-сн ₂ -	-CNH2 C3H7iso	173-174°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
112	н	н	Н	н	н	Н	-сн ₂ -	-CN-O-CO NH ₂ C ₄ H ₉ iso	
113	н	н	C1	Н	н	н	-сн ₂ -	N-O-C	·
114	н	н	н	н	H	Н	-сн ₂ -	CH ₃	155-156°C
115	н	Н	н	Н	н	н	-CH ₂ -	-CNH2 C5H11n	
116	Н	н	н	Н	Н	H	-сн ₂ -	11112	t. 107-110,5°C
117	н	н	н	н	н	н	-сн ₂	- NH ₂ C ₄ H ₉ iso	124-126°C
118	в Н	н	н	H	н	н	-CH ₂	N-0-C	131-132°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
119	H	Н	C1	Н	Н	Н	-сн ₂ -	-cN-o-cO	
120	Н	Н	н	н	н	н	-сн ₂ -	-cN-o-c	
121	н	н :	н	н	н	н	-CH ₂ -	N-O-C NH NH2	
122	н	н	Н	н	Н	н	-сн ₂ -	C1 O CH ₂ NH ₂ O-C ₄ H ₉ sek	84-86°C
123	н	H	н	н	Н	н	-CH ₂ -	NH ₂	168-169°C
124	н	н	Н	н	Н	н	-сн ₂ -	NH2 O CH2 NH2 O C4 ^H 7 ⁿ	100-103°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
125	н	н	Н	Н	Н	Н	-CH ₂ -	NH ₂ NO ₂	•
126	н	н	C1	н	н	н	-сн ₂ -	NHO-CHULL CH CH CH CH	
127	н	H	C1.	н	н	H	-сн ₂ -	NH ₂	156-157°C (Z)
128	н	н	н	н	н	н	-сн ₂ -	C3H7n	82-85°C
129	н	н	н	н	н	Н	-сн ₂ -	O NH ₂ I ₃ H ₇ n	144-147°C
130	H	Н	Н	Н	Н	н	-сн ₂ -	NH 2 C3H7n	
131	H	н	н	н	н	н	-сн ₂ -	NH2 CH 2	128-130°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
132	н	Н	Н	Н	Н	Н	-сн ₂ -	¹ 1	
133	Н	н	н	н	H	н	-CH ₂ -	O' O N-O-C O O O O O O O O O O O O O O O O O O	
134	Н	H	Н	н	H	H	-сн ₂ -	-CNH-C4H9n	90-92°C
135	н	н	C1	H	н	Н	-сн ₂ -	NH 2 CH 2	
136	н	н	C1	н	Н	н	-сн ₂ -	CH ₃ O C ₄ H ₉ tert. NH ₂ CH ₂ Br	
137	н	Н	н	Н	Н	н	-CH ₂ -	-CN-O-CCH ₂ Br	132-134°C
138	Н	Н	н	Н	Н	н	-сн ₂ -	-C CH CH CH 2 2 1 2 CH 3 CH 3	

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
139	H	H	Н	Н	Н	н	-сн ₂ -	N-O-C CH II CH 2 CH 2	138-140°C
140	н	Н	н	н	н	н	-сн ₂ -	NH ₂	129-131°C
141	Н	Н	н .	н	H	н	-сн ₂ -	NH ₂ CH ₂	
142	н	Ħ	н	н	н	Н	-сн ₂ -	N-O-C O O O O O O O O O O O O O O O O O O	121-123°C
143	н	н	Ĥ	Н	Н	н	-сн ₂ -	N-O-C O-CH 2 CH CH CH 2	123-125°C
144	н	н	C1	н	н	н	-сн ₂ -	N-O-C 0	
145	н	н	н	Н	Ħ	н	-CH ₂ -	-C NH ₂ CH ₂ NH ₂ CH ₂ -C N-O-C S-C ₇ H ₁₅	n

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr	. R	1 R	2 R	R	4 R.	R	6 A	Z	physika- lische Daten; Smp.
146	5 H	н	н	H	Н	н	-CH ₂ -	-CN-0-CNH NH 2 CH 2 CH 2 CH 2 CH 2 CH 2 CH	
147	н	н	Н	Н	Н	н	-CH ₂ -	NH ₂ CH ₂ Br	127-128°C (Z)
148	н	H	н	H	H	Н	-сн ₂ -	NH 2 III	
149	Н	Н	C1	н	H	Н	-сн ₂ -	-c ^{N-O-C} O	173-175°C
150	Н	Н	H	н	H	н	-CH ₂ -	-CN-O-CNH	
151	H	н	н	н	н	н	-сн ₂ -	C1 N-0-C O-CH NH 2	135-137°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
152	H	Н	C1	н	Н	н	-сн ₂ -	-CNH2	191–192°C (Z)
153	H	н	н	н	н	н	-сн ₂ -	NH ₂	120-121°C
154	Н	н	н	н	н.	н	-сн ₂ -	NH ₂ CH ₂ CH ₃	118-120°C
155	н	н	C1	н	н	н	-сн ₂ -	NHO-C NH	191-192°C (Z)
156	H	н	н	н	н	н	-CH ₂ -	C1 NH2 CH3	
157	7 Н	н	C1	н	н	н	-CH ₂	NH ₂ OCH ₃	

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika-
	1		,	4	3	6			lische Daten; Smp.
158	н	н	н	н	н	н	-CH ₂ -	-cNH ₂	158-159°C
159	Н	н	C1	н	н .	н	-CH ₂ -	-c NH ₂ C ₄ H ₉ n	
160	н	Н	н	н	н	Н	-сн ₂ -	-CN-0-CCOC3H7iso	I15-117,5℃
161	Н	H	н	H	н	H	-сн ₂ -	-c_N-o-c_O	
162	H	н	н	Н	н	н	-сн ₂ -	-CNH2 CH2	140-142°C
163	н	Н	Cl	н	н	H	-сн ₂ -	-C NH ₂ O CH ₃ O CH ₂ O CH ₃ O CH	

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
164	н	Н	н	Н	н	Н	-сн ₂ -	-CN-O-CH2	
165	Н	Н	н	н	н	H	-сн ₂ -	NO ₂ NO ₂ NO ₂	
166	5 Н	н	н	н	н	н	-CH ₂ -	-CNH2	164-165°C
16	7 Н	н	н	н	н	Н.	-CH ₂ -	-CN-O-C3H7i	50
16	8 H	н	C1	Н	н	н	-CH ₂ -	NH ₂ O N-O-C NH ₂ CH ₃ N-O-C	
16	59 H	Н	н	н	н	н	-CH ₂	- NH ₂ O-C ₂ H ₅	129-132°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
170	н	н	н	н	Н	н	-сн ₂ -	NHO-C NH	155-157,5°C
171	н	Н	н	Н	H	н	-сн ₂ -	O-CH ₂	
172	н	H	н	н	н	н	-сн ₂ -	NO ₂ -c N-O-C O CH ₃ CH ₃	
173	н	н	C1	н	н	н	-сн ₂ -	-c N-O-C S-C ₂ H ₅	
174	н	н	Н	н	Н	н	-CH ₂ -	-CNH2 NH CF3	158-160°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z .	physika- lische Daten; Smp.
175	н	Н	н	Н	Н	H	-сн ₂ -	-CNH2 CH2 C≡CH	
176	н	н	C1	н	н	Н	-сн ₂ -	S-C3H7is	
177	Н	н	C1	н	H	н	-сн ₂ -	NH ₂ C1	155-158°C (Z)
178	н	H.	н	н	н	Н	-сн ₂ -	N-O-C CHC12	
179	н	н	н	н	н	н	-CH ₂ -	CNH2 C2H5	144-146°C
180	Н	н	н	H	н	н	-CH ₂ -	NH2 CHotert	•
181	Н	н	н	н	н	н	-сн ₂ -	-CNH2 CC13	
182	н	Н	Н	Н	H	н	-CH ₂ -	N-0-C	123-124°C

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
183	Н	H	н	н	Н	Н	-сн ₂ -	-CN-O-CCH2NH2 CH2Br	
184	н	Н	н	Н	H	н	-сн ₂ -	N-O-C NH	
185	н	н :	н	н	н	н`	-сн ₂ -	C1	
186	н	н	н	Н	н	Н	-сн ₂ -	-CNH ₂	173-176°C (Z)
187	H	Н	н	Н	н	н	-сн ₂ -	NH ₂ CH ₂ CH ₂	
188	Н	н	Ĥ	н	н	н	-сн ₂ -	C1 O CH 2 CH	134-136°C (Z)

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Nr.	R ₁	R ₂	R ₃	R ₄	R ₅	R ₆	A	Z	physika- lische Daten; Smp.
189	н	Н	н	Н	н	Ħ	-сн ₂ -	-c_N+0-cC+3	100-102°C
190	н	н	H	H	H	н	-сн ₂ -	NHO-C NH CF3	
191	н	H	н	н	н	н	-сн ₂ -	NH-CH ₃	
192	H	H	н	н	н	н	-CH ₂ -	N-0-C NH NH C1	197-199°C
193	н	Н	C1	H	н	Н	-сн ₂ -	C1 N-0-C NH ₂ i	
194	H	н	C1	н	н	H	-сн ₂ -	NHO-C NH C4H9tert	:•
195	н	н	н	н	н	Н	-сн ₂ -	N-0-C 0	170-171°C

Formulierungsbeispiele für flüssige Wirkstoffe der Formel I

(%=Gewichtsprozent)			
4. Emulsions-Konzentrate	a)	b)	c)
Wirkstoff aus Tabelle l	25 %	40 %	50 %
Ca-Dodecylbenzolsulfonat	5 %	8 %	6 %
Ricinusöl-polyäthylenglykoläther (36 Mol AeO)	5 %	-	_
Tributylphenol-polyäthylenglykoläther	-	12 %	4 %
(30 Mol AeO)			
Cyclohexanon	-	15 %	20 %
Xylolgemisch	65 %	25 %	20 %

Aus solchen Konzentraten können durch Verdünnen mit Wasser Emulsionen jeder gewünschten Konzentration hergestellt werden.

5. Lösungen	a)	ь)	c)	d)
Wirkstoff aus Tabelle 1	80 %	10 %	5 %	95 %
Aethylenglykol-monomethyl-äther	20 %	-	-	-
Polyäthylenglykol M G 400		70 %	-	-
N-Methyl-2-pyrrolidon	-	20 %		-
Epoxydiertes Kokosnussöl	-	-	1 %	5 %
Benzin (Siedegrenzen 160-190°C)	-	-	94 %	_

Die Lösungen sind zur Anwendung in Form kleinster Tropfen geeignet.

6. Granulate	a))	b)
Wirkstoff aus Tabelle l	5	7.	10 %
Kaolin	94	%	-
Hochdisperse Kieselsäure	1	%	-
Attapulgit	-		90 %

Der Wirkstoff wird in Methylenchlorid gelöst, auf den Träger aufgesprüht und das Lösungsmittel anschliessend im Vakuum abgedampft.

7. Stäubemittel	a))	ъ)	
Wirkstoff aus Tabelle 1	2	%	5	7
Hochdisperse Kieselsäure	1	%	5	%
Talkum	97	%	-	
Kaolin	-		90	%

Durch inniges Vermischen der Trägerstoffe mit dem Wirkstoff erhält man gebrauchsfertige Stäubemittel.

Formulierungsbeispiele für feste Wirkstoffe der Formel I (%= Gewichtsprozent)

8. Spritzpulver	a)	ь)	c)
Wirkstoff aus Tabelle 1	. 25 %	50 %	75 %
Na-Ligninsulfonat	5 %	5 %	-
Na-Laurylsulfat	3 %	-	5 %
Na-Diisobutylnaphthalinsulfonat	-	6 %	10 %
Octylphenolpolyäthylenglykoläther	-	2 %	-
(7-8 Mol AeO)			
Hochdisperse Kieselsäure	5 %	10 %	10 %
Kaolin	62 %	27 %	-

Der Wirkstoff wird mit den Zusatzstoffen gut vermischt und in einer geeigneten Mühle gut vermahlen. Man erhält Spritzpulver, die sich mit Wasser zu Suspensionen jeder gewünschten Konzentration verdünnen lassen.

9. Emulsions-Konzentrat

Wirkstoff aus Tabelle 1	10	7
Octylphenolpolyäthylenglykoläther (4-5 Mol AeO)	3	%
Ca-Dodecylbenzolsulfonat	3	78
Ricinusölpolyglykoläther (35 Mol AeO)	4	%
Cyclohexanon	30	%
Xylolgemisch	50	%

Aus diesem Konzentrat können durch Verdünnen mit Wasser Emulsionen jeder gewünschten Konzentration hergestellt werden.

10. Stäubemittel	a))	ь)
Wirkstoff aus Tabelle 1	. 5	%	8 %
Talkum	95	%	_
Kaolin	_		92 %

Man erhält anwendungsfertige Stäubemittel, indem der Wirkstoff mit den Trägerstoffen vermischt und auf einer geeigneten Mühle vermahlen wird.

11. Extruder Granulat

Wirkstoff aus Tabelle 1	10	%
Na-Ligninsulfonat	2	%
Carboxymethylcellulose	1	7
Kaolin	87	%

Der Wirkstoff wird mit den Zusatzstoffen vermischt, vermahlen und mit Wasser angefeuchtet. Dieses Gemisch wird extrudiert und anschliessend im Luftstrom getrocknet.

12. Umhüllungs-Granulat

Wirkstoff aus Tabelle 1	3	%
Polyäthylenglykol (M G 200)	3	%
Kaolin	94	%

Der fein gemahlene Wirkstoff wird in einem Mischer auf das mit Polyäthylenglykol angefeuchtete Kaolin gleichmässig aufgetragen. Auf diese Weise erhält man staubfreie Umhüllungs-Granulate.

13. Suspensions-Konzentrat

Wirkstoff aus Tabelle l	40 %
Aethylenglykol	10 %
Nonylphenolpolyäthylenglykoläther (15 Mol AeO)	6 %
Na-Ligninsulfonat	10 %
Carboxymethylcellulose	1 %
37%ige wässrige Formaldehyd-Lösung	0,2 %
Silikonöl in Form einer 75% igen wässrigen Emulsion	0,8 %
Wasser	32 %

Der fein gemahlene Wirkstoff wird mit den Zusatzstoffen innig vermischt. Man erhält so ein Suspensions-Konzentrat, aus welchem durch Verdünnen mit Wasser Suspensionen jeder gewünschten Konzentration hergestellt werden können.

Biologische Beispiele

Beispiel 14: Tankmischung im Nachauflaufverfahren in Gerste und Weizen

Gersten- oder Weizensamen werden in Plastiktöpfe, die 0,5 1 Erde enthalten, im Gewächshaus ausgesät. Nach dem Auflaufen der Pflanzen bis zum 2- bis 3-Blattstadium wird die als Antidot zu prüfende Substanz zusammen mit dem Herbizid 2-[4-(3,5-Dichlorpyridyl-2-oxy)-phenoxy]-propionsäure-2-propinylester als Tankmischung appliziert. 20 Tage nach der Applikation wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenzen dienen dabei die mit dem Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Die Ergebnisse zeigen die folgenden Tabellen:

Tabelle 2: Versuchsergebnis in Gerste

Antidot Ver-	Antidot	Herbizid	Relative Schutz-
bindung Nr.	kg AS∕ha	kg AS/ha	wirkung in %
7	0,5	0,5	38
13	0,5	0,5	25

Tabelle 3: Versuchsergebnis in Weizen

Antidot Ver-	Antidot	Herbizid	Relative Schutz-
bindung Nr.	kg AS∕ha	kg AS∕ha	wirkung in %
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 15	1,5 1,5 1,5 1,5 1,5 1,5 1,5 1,5 1,5 1,5	0,75 0,75 0,75 0,75 0,75 0,75 0,75 0,75	38 50 50 38 50 50 38 50 25 50 50 50 50

Beispiel 15: Samenquellung Reis, Herbizid im Vorauflaufverfahren

Reissamen werden 48 Stunden mit Lösungen der als Antidot zu prüfenden Substanz in einer Konzentration von 100 ppm getränkt. Man lässt die Samen dann etwa zwei Stunden trocknen, bis sie nicht mehr kleben.

Plastikbehälter (Länge x Breite x Höhe = 25 x 17 x 12 cm) werden bis 2 cm unter dem Rand mit sandigem Lehm gefüllt Die vorgequollenen Samen werden auf die Bodenoberfläche des Behälters gesät und nur ganz schwach mit Erde bedeckt. Die Erde wird in einem feuchten (nicht sumpfigen) Zustand gehalten. Nun wird das Herbizid 2-Chlor-2',6'-diäthyl-N-[2"-(n-propoxy)-äthyl]-acetanilid in verdünnter Lösung auf die Bodenoberfläche versprüht. Der Wasserstand wird entsprechend dem Wachstum der Pflanen sukzessive erhöht. 18 Tage nach der Herbizidapplikation wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenz dienen dabei die mit dem Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Die Ergebnisse zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 4

Antidot	Antidot	Herbizid	Relative Schutz-
Verbindung Nr.	ppm	kg AS∕ha	wirkung in %
1 8	100	0,25	50
	100	0,25	38

Beispiel 16: Tankmischung im Vorauflaufverfahren in Soja

Töpfe (oberer Durchmesser 6 cm) werden mit sandiger Lehmerde gefüllt und Sojasamen der Sorte "Hark" eingesät. Nach dem Bedecken der Samen mit Erde wird die als Antidot zu prüfende Substanz zusammen mit dem Herbizid 4-Amino-6-tert.butyl-4,5-dihydro-3-methylthio-1,2,4-triazin-5-on in verdünnter Lösung als Tankmischung auf die Bodenoberfläche versprüht. 21 Tage nach der Herbizidapplikation wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenzen dienen dabei die mit Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte

Kontrolle. Ein Ergebnis zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 5

Antidot	Antidot	Herbizid	Relative Schutz-
Verbindung Nr.	kg AS/ha	kg AS/ha	wirkung in %
17	1,5	0,75	38

Beispiel 17: Saatbeizung Mais, Herbizid im Nachauflaufverfahren

Maissamen der Sorte "LG 5" werden mit der als Antidot zu prüfenden Substanz in einen Glasbehälter gegeben und durch Schütteln und Rotation gut durchgemischt. Plastiktöpfe (oberer Durchmesser 11 cm) werden mit Erde gefüllt und die gebeizten Samen eingesät. Nach dem Bedecken der Samen mit Erde wird das Herbizid N-[2-(2-butenyloxy)-phenyl-sulfonyl]-N'-(4-methoxy-6-methyl-1,3,5-triazin-2-yl)-harnstoff im Nachauflaufverfahren appliziert. 18 Tage nach der Herbizidapplikation wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenz dienen dabei die mit dem Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Die Ergebnisse zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 6

Herbizid kg AS/ha		1,5			1,0			0,5	
Antidot Ver- bindung Nr. 7 g AS/kg Samen	4	2	1	·4	2	1	4	2	1
Relative Schutz- wirkung in %	25	38	38	50	63	50	25	25	25

Beispiel 18: Saatbeizung Mais, Herbizid im Vorauflaufverfahren

Maissamen der Sorte "LG 5" werden mit der als Antidot zu prüfenden

Substanz in einen Glasbehälter gegeben und durch Schütteln und Rotation
gut durchgemischt. Plastiktöpfe (oberer Durchmesser 11 cm) werden mit

Erde gefüllt und die gebeizten Samen eingesät. Nach dem Bedecken der

Samen mit Erde wird das Herbizid N-[2-(2-butenyloxy)-phenyl-sulfonyl]
N'-(4-methoxy-6-methyl-1,3,5-triazin-2-yl)-harnstoff im Vorauflaufverfahren appliziert. 18 Tage nach der Herbizidapplikation wird die

Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenz dienen
dabei die mit dem Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Ein Ergebnis zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 7

Antidot Verbindung	Antidot g AS/kg Samen	Herbizid kg AS∕ha	Relative Schutz- wirkung in %
7	1	1,0	25

Beispiel 19: Saatbeizung in Gerste, Herbizid im Vorauflaufverfahren

Gerstensamen werden mit der als Antidot zu prüfenden Substanz in einen Glasbehälter gegeben und durch Schütteln und Rotation gut durchgemischt. Plastikbehälter (Länge x Breite x Höhe = 25 x 17 x 12 cm) werden mit sandiger Lehmerde gefüllt und die gebeizten Samen eingesät. Nach dem Bedecken des Samens mit Erde wird das Herbizid N-(2-chlorphenyl-sulfonyl)-N'-(4-methoxy-6-methyl-1,3,5-triazin-2-yl)-harnstoff auf die Bodenoberfläche gesprüht. 21 Tage nach der Herbizidapplikation wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenz dienen dabei die mit Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Die Ergebnisse zeigt die nachfolgende Tabelle:

Tabelle 8

Antidot			
Verbindung	Antidot g AS/kg	Herbizid kg AS∕ha	Relative Schutz-
Nr.	Samen	Ng ASZ IIa	wirkung in %
	 		
	0,5	1,0	63
7	0,25	1,0	63
	0,125	1,0	63
	0 5		
_	0,5	0,5	75
7	0,25	0,5	75
	0,125	0,5	75
	0,5	0,25	63
7	0,25	0,25	
i .			75
	0,125	0,25	63
	0,5	0,125	63
7	0,25	0,125	63
	0,125	0,125	50

Beispiel 20: Saatbeizung Weizen, Herbizid im Vorauflaufverfahren

Weizensamen werden mit der als Antidot zu prüfenden Substanz in einen

Glasbehälter gegeben und durch Schütteln und Rotation gut durchgemischt.

Plastikbehälter (Länge x Breite x Höhe = 25 x 17 x 12 cm) werden mit

sandiger Lehmerde gefüllt und die gebeizten Samen eingesät. Nach dem

Bedecken des Samens mit Erde wird das Herbizid N-(2-chlorphenyl
sulfonyl)-N'-(4-methoxy-6-methyl-1,3,5-triazin-2-yl)-harnstoff auf die

Bodenoberfläche gesprüht. 21 Tage nach der Herbizidapplikation wird die

Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenz dienen

dabei die mit Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die voll
ständig unbehandelte Kontrolle. Die Ergebnisse zeigt die nachfolgende

Tabelle:

Tabelle 9

Antidot Verbindung Nr.	Antidot g AS/kg Samen	Herbizid kg AS∕ha	Relative Schutz- wirkung in %
	1	1,5	38
	0,5	1,5	38
7	1	1,0	25
	0,5	1,0	25

Beispiel 21: Saatbeizung Gerste, Herbizid im Nachauflaufverfahren

Gerstensamen werden mit der als Antidot zu prüfenden Substanz in einen Glasbehälter gegeben und durch Schütteln und Rotation gut durchgemischt. Plastikbehälter (Länge x Breite x Höhe = 25 x 17 x 12 cm) werden mit sandiger Lehmerde gefüllt und die gebeizten Samen eingesät. Nach dem Bedecken des Samens mit Erde wird das Herbizid N-(2-chlorphenyl-sulfonyl)-N'-(4-methoxy-6-methyl-1,3,5-triazin-2-yl)-harnstoff im Nachauflaufverfahren appliziert. 21 Tage nach der Applikation wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenz dienen dabei die mit Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Die Ergebnisse zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 10

Antidot Verbindung Nr.	Antidot g AS/kg Samen	Herbizid kg AS∕ha	Relative Schutz- wirkung in %
	2	1,5	50
7	1	1,5	50
	0,5	1,5	63
	2	1,0	63
7	1	1,0	63
	0,5	1,0	63
	2	0,5	38
7	1	0,5	38
	0,5	0,5	38

Beispiel 22: Saatbeizung Weizen, Herbizid im Nachauflaufverfahren

Weizensamen werden mit der als Antidot zu prüfenden Substanz in einen Glasbehälter gegeben und durch Schütteln und Rotation gut durchgemischt. Plastikbehälter (Länge x Breite x Höhe = 25 x 17 x 12 cm) werden mit sandiger Lehmerde gefüllt und die gebeizten Samen eingesät. Nach dem Bedecken des Samens mit Erde wird das Herbizid N-(2-chlorphenyl-sulfonyl)-N'-(4-methoxy-6-methyl-1,3,5-triazin-2-yl)-harnstoff im Nach-auflaufverfahren appliziert. 21 Tage nach der Applikation wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenz dienen dabei die mit Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Die Ergebnisse zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 11

Antidot Verbindung Nr.	Antidot g AS/kg Samen	Herbizid kg AS/ha	Relative Schutz- wirkung in %
7	1	1,0	25
	0,5	1,0	25

Beispiel 23: Tankmischung im Nachauflaufverfahren in Mais

Maissamen der Sorte "LG 5" werden in Plastiktöpfe (oberer Durchmesser 11 cm), die 0,5 1 Erde enthalten, im Gewächshaus ausgesät. Nach dem Bedecken der Samen mit Erde wird die als Antidot zu prüfende Substanz zusammen mit dem Herbizid N-[2-(2-butenyloxy)-phenyl-sulfonyl]-N'- (4-methoxy-6-methyl-1,3,5-triazin-2-yl)-harnstoff als Tankmischung im Nachauflaufverfahren appliziert. 18 Tage nach der Applikation wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenz dienen dabei die mit Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Ein Ergebnis zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 12

Antidot Antidot Verbindung kg AS/ha Nr.		Herbizid Relative Schur kg AS/ha wirkung in %	
7	1,0	1,0	38

Beispiel 24: Saatbeizung Reis, Herbizid im Vorauflaufverfahren

Reissamen werden mit der als Antidot zu prüfenden Substanz in einen

Glasbehälter gegeben und durch Schütteln und Rotation gut durchgemischt.

Behälter (Länge x Breite x Höhe = 47 x 29 x 24 cm) werden mit sandiger

Lehmerde gefüllt und die gebeizten Samen eingesät. Nach dem Bedecken

des Samens mit Erde wird das Herbizid 2-[4-(3,5-Dichlorpyridyl-2-oxy)
phenoxy]-propionsäure-2-propinylester in einer verdünnten Lösung auf

die Bodenoberfläche versprüht. 20 Tage nach der Aussaat, wenn die

Pflanzen das 3-Blattstadium erreicht haben, wird die Bodenoberfläche

mit Wasser 4 cm hoch überschichtet. 30 Tage nach der Herbizidapplikation

wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenz

dinen dabei die mit Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die

vollständig unbehandelte Kontrolle. Die Ergebniss zeigt die folgende

Tabelle:

Tabelle 13

Antidot Verbindung Nr.	Antidot g AS/kg Samen	Herbizid kg AS/ha	Relative Schutz- wirkung in %
	0,6	0,25	50
7	0,3	0,25	50
	0,2	0,25	38

Beispiel 25: Saatbeizung Reis, Herbizid im Vorauflaufverfahren

Reissamen der Sorte IR-36 werden mit der als Antidot zu prüfenden Substanz in einen Glasbehälter gegegen und durch Schütteln und Rotation gut durchgemischt. Plastikbehälter (Länge x Breite x Höhe = 47 x 29 x 24 cm) werden mit sandiger Lehmerde gefüllt und die gebeizten Samen eingesät. Nach dem Bedecken des Samens mit Erde wird das Herbizid 2-[4-(3,5-Dichlorpyridy1-2-oxy)-phenoxy]-propionsäure-2-propinylester auf die Bodenoberfläche versprüht. 18 Tage nach der Aussaat wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenzen dienen dabei die mit Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Die Ergebnisse zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 14

Antidot Verbindung Nr.	Antidot g AS/kg Samen	Herbizid kg AS∕ha	Relative Schutz- wirkung in %
	0,6	0,25	50
7	0,3	0,25	50
	0,2	0;25	38

Beispiel 26: Tankmischung im Nachauflaufverfahren in Weizen

Weizensamen der Sorte "Farnese" werden in Plastiktöpfe (oberer Durchmesser 11 cm), die 0,5 1 Erde enthalten, im Gewächshaus ausgesät. Nach dem Bedecken der Samen mit Erde wird die als Antidot zu prüfende Substanz zusammen mit dem Herbizid 2-Chlor-4-trifluormethylphenyl-3'-oxazolin-2'-yl-4'-nitrophenyläther als Tankmischung im Nachauflaufverfahren appliziert. 20 Tage nach der Applikation wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenzen dienen dabei die mit Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Die Ergebnisse zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 15:

Antidot Verbindung Nr.	Antidot kg AS/ha	Herbizid kg AS∕ha	Relative Schutz- wirkung in %
13	0,25	0,25	25
	0,125	0,25	25
13	0,25	0,125	25
	0,125	0,125	25
	0,062	0,125	25

Beispiel 27: Tankmischung im Nachauflaufverfahren in Weizen

Weizensamen der Sorte "Farnese" werden in Plastiktöpfe (oberer Durchmesser 11 cm), die 0,5 1 Erde enthalten, im Gewächshaus ausgesät. Nach dem Bedecken der Samen mit Erde wird die als Antidot zu prüfende Substanz zusammen mit dem Herbizid 2-[4-(5-Trifluormethylpyridyl-2-oxy)-phenoxy]-propionsäure-n-butylester als Tankmischung im Nachauflaufverfahren appliziert. 20 Tage nach der Applikation wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenzen dienen dabei die mit Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Ein Ergebnis zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 16

Antidot Verbindung Nr.	Antidot kg AS/ha	Herbizid kg AS∕ha	Relative Schutz- wirkung in %
13	0,125	0,060	25

Beispiel 28: Saatbeizung Sorghum, Herbizid im Vorauflaufverfahren

Sroghumsamen der Sorte Funk G 623 werden mit der als Antidot zu
prüfenden Substanz in einen Glasbehälter gegeben und durch Schütteln
und Rotation gut durchgemischt. Plastiktöpfe (oberer Durchmesser 11 cm)

werden mit Erde gefüllt und die gebeizten Samen eingesät. Nach dem Bedecken der Samen mit Erde wird als Herbizid entweder N-(2-chlorphenylsulfonyl)-N'-(4-methoxy-6-methyl-1,3,5-triazin-2-yl)-harnstoff (A) oder N-(2-Methoxycarbonylphenylsulfonyl)-N'-4,6-dimethylpyrimidin-2-yl)-harnstoff (B) im Vorauflaufverfahren appliziert. 18 Tage nach der Herbizidapplikation wird die Schutzwirkung des Antidots in Prozent bonitiert. Als Referenzen dienen dabei die mit Herbizid allein behandelten Pflanzen sowie die vollständig unbehandelte Kontrolle. Die Ergebnisse zeigt die folgende Tabelle:

Tabelle 17

Herbizid		Antidot		Relative
Verbindung	kg AS/ha	Verbindung Nr.	g AS/kg Samen	Schutzwirkung in %
A	0,062	7	2 1 0,5	12,5 25 25
A	0,031	7	2 1 0,5	25 38 50
A	0,015	7	2 1 0,5	50 63 63
В	0,062	7	2 1 0,5	38 38 25
В	0,031	7	2 1 0,5	50 38 25
В	0,015	7	2 1 0,5	50 50 50

Patentansprüche

1. Verfahren zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von agressiven Agrarchemikalien, dadurch gekennzeichnet, dass man die Kulturpflanzen, Teile dieser Pflanzen oder für den Anbau der Kulturpflanzen bestimmte Böden mit einer Verbindung der Formel I

worin R₁, R₂ und R₃ unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, C₁-C₃-Alkyl, C₁-C₃-Alkoxy, Nitro oder Cyano,

 $\rm R_4,\ R_5$ und $\rm R_6$ unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder $\rm C_1-C_3-A1ky1$,

A eine der Gruppen -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und

Z Cyan oder Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metallkomplexe, oder einem Mittel, welches eine dieser Verbindungen enthält, behandelt.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass man eine Verbindung der Formel I, in welcher R_1 , R_2 und R_3 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, C_1 - C_3 -Alkyl, C_1 - C_3 -Alkoxy, Nitro oder Cyan,

 $\rm R_4,\ R_5$ und $\rm R_6$ unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder $\rm C_1\text{--}C_3\text{--}Alkyl,$

A eine der Gruppen -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und

Z Cyan oder eine der Gruppen

N-OH

Oder -C E bedeuten,

wobei

E für $-R_7$, $-OR_8$, $-SR_9$ oder $-NR_{10}R_{11}$ steht, worin R_7 C_1 - C_7 -Alkyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder C_1 - C_4 -Alkoxy substituiert ist, C_3 - C_6 -Cycloalkyl, C_2 - C_4 -Alkenyl, Phenyl,

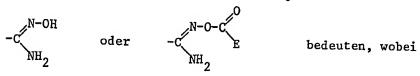
welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C_1 - C_3 -Alkyl substituiert ist, Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C_1 - C_3 -Alkyl substituiert ist, oder einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Ring, welcher ein oder zwei Heteroatome aus der Gruppe N, O und S enthält und unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist,

 $^{R}8$, $^{R}9$ und $^{R}10$ unabhängig voneinander $^{C}1^{-C}8^{-Alky1}$, welches unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist, $^{C}2^{-C}4^{-Alkeny1}$, $^{C}3^{-C}6^{-Alkiny1}$, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, $^{C}1^{-C}3^{-Alky1}$, $^{C}1^{-C}3^{-Alkoxy}$, Trifluormethyl oder Nitro substituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder Nitro substituiert ist,

R₁₁ Wasserstoff, C₁-C₈-Alkyl oder C₁-C₃-Alkoxy oder
R₁₀ und R₁₁ gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, welcher noch ein weiteres
Heteroatom aus der Gruppe N, O und S enthalten kann, bedeuten, unter
Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metallkomplexe, oder ein
Mittel, welches eine dieser Verbindungen enthält, verwendet.

3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass man eine Verbindung der Formel I, in welcher

 R_1 Wasserstoff, Chlor, Brom, Jod oder Nitro, R_2 Wasserstoff, R_3 Wasserstoff, Fluor, Chlor, Brom, Jod, C_1 - C_3 -Alkyl oder Nitro, R_4 Wasserstoff, Brom oder Methyl, R_5 Wasserstoff, R_6 Wasserstoff oder Methyl, A -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und Z Cyan,



E für $-R_7$, $-OR_8$, $-SR_9$ oder $-NR_{10}R_{11}$ steht, worin R_7 $C_1^{-C}C_7^{-Alkyl}$, $C_1^{-C}C_3^{-Alkyl}$, welches durch 1 bis 3 Chlor- oder Bromatome substituiert ist, $C_1^{-C}C_4^{-Alkoxymethyl}$, $C_3^{-C}C_6^{-Cycloalkyl}$, $C_2^{-C}C_3^{-Alkoyl}$, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch ein oder zwei Substituenten aus der Gruppe Chlor, Nitro und Methyl substituiert ist,

Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Chlor oder Nitro monosubstituiert ist, einen unsubstituierten oder durch Chlor oder Brom monooder disubstituierten Thiophen-, Furan-, Tetrahydrofuran- oder Pyrimidinning,

R₈ C₁-C₄-Alkyl, durch Chlor oder Brom monosubstituiertes Aethyl, C₂-C₃-Alkenyl, Propinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Nitro monosubstituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Nitro monosubstituiert ist,

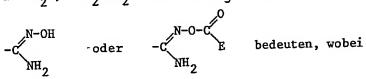
 R_9 C_1 - C_7 -Alkyl,

 $m R_{10}$ C₁-C₄-Alkyl, Chloräthyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch ein oder zwei Substituenten aus der Gruppe Chlor, Methoxy und Trifluormethyl substituiert ist, und

R₁₁ Wasserstoff, Methyl oder Methoxy oder
R₁₀ und R₁₁ gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden
sind, einen Piperidin- oder Morpholinring bedeuten, oder ein Mittel,
welches eine dieser Verbindungen enthält, verwendet.

4. Verfahren nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass man eine Verbindung der Formel I, in welcher

 R_1 Wasserstoff, Chlor, Brom oder Jod, R_2 Wasserstoff, R_3 Wasserstoff, Chlor oder Nitro, R_4 und R_5 Wasserstoff, R_6 Wasserstoff oder Methyl, A -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und Z Cyan,



E für -R₇, -OR₈, -SR₉ oder -NR₁₀R₁₁ steht, worin R₇ Methyl, Aethyl, n-Propyl, Isopropyl, n-Butyl, tert.Butyl, Isobutyl, Chlormethyl, Brommethyl, 2-Chloräthyl, 3-Chlor-n-propyl, 1,2-Dichlor-äthyl, Methoxymethyl, n-Propoxymethyl, sek.Butoxymethyl, Cyclopropyl, Vinyl, 1-Propenyl, Isopropenyl, Phenyl, 2-Chlorphenyl, 4-Chlorphenyl, Benzyl, 2-Thienyl, 2-Furyl, 5-Brom-2-furyl, 2-Tetrahydrofuryl oder 2,4-Dichlorpyrimidin-5-yl,

 R_8 Methyl, Aethyl, n-Propyl, n-Butyl, 2-Bromäthyl, Allyl, Phenyl oder Benzyl,

R₉ Aethyl, Isopropyl oder n-Pentyl,

R₁₀ Methyl, Aethyl, Isopropyl, n-Butyl, Phenyl, 3-Trifluormethylphenyl,
4-Chlorphenyl, 2,5-Dichlorphenyl, und

R₁₁ Wasserstoff oder Methoxy bedeuten, oder ein Mittel, welches eine dieser Verbindungen enthält, verwendet.

5. Verfahren nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass man eine Verbindung der Formel I, in welcher R_1 Wasserstoff, Chlor, Brom oder Jod, R_2 Wasserstoff, R_3 Wasserstoff oder Chlor, R_4 und R_5 Wasserstoff, R_6 Wasserstoff oder Methyl, A -CH₂- und Z Cyan,

wobei E für $^{-R}$ 7, $^{-OR}$ 8 oder $^{-NR}$ 10 steht, worin R 7 Chlormethyl, R 8 Methyl, R 10 Isopropyl und R 11 Wasserstoff bedeuten, oder ein Mittel, welches eine dieser Verbindungen enthält, verwendet.

- 6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass man 5-Chlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin oder ein Mittel, welches diese Verbindung enthält, verwendet.
- 7. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass man 5-Chlor-7-jod-8-(cyanomethoxy)-chinolin oder ein Mittel, welches diese Verbindung enthält, verwendet.
- 8. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass man 0-(Methoxycarbony1)-2-(8-chinolinoxy)-acetamidoxim oder ein Mittel, welches diese Verbindung enthält, verwendet.
- 9. Verfahren nach Anspruch 1 zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von Pflanzenschutzmitteln.

- 10. Verfahren nach Anspruch 9 zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von Herbiziden.
- 11. Verfahren nach Anspruch 10 zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von substituierten Pyridyloxyphenoxypropion-säureestern.
- 12. Verfahren nach Anspruch 11 zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von 2-[4-(3,5-Dichlorpyridyl-2-oxy)-phenoxy]-propionsäure-2-propinylester.
- 13. Verfahren nach Anspruch 10 zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von Phenylharnstoffen.
- 14. Verfahren nach Anspruch 10 zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von Sulfonylharnstoffen.
- 15. Verfahren nach Anspruch 1 zum Schützen von Reis, Mais, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Baumwolle, Zuckerrüben, Zuckerrohr und Soja.
- 16. Mittel zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von aggressiven Agrarchemikalien, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Verbindung der Formel I

worin R₁, R₂ und R₃ unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, C₁-C₃-Alkyl, C₁-C₃-Alkoxy, Nitro oder Cyano, R₄, R₅ und R₆ unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder C₁-C₃-Alkyl, A eine der Gruppen -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und Z Cyan oder Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metall-komplexe, enthält.

17. Mittel nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Verbindung der Formel I, in welcher R_1 , R_2 und R_3 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, C_1 - C_3 -Alkyl, C_1 - C_3 -Alkoxy, Nitro oder Cyan, R_4 , R_5 und R_6 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder C_1 - C_3 -Alkyl,

wobei

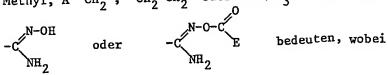
E für $^{-R}$ 7, $^{-OR}$ 8, $^{-SR}$ 9 oder $^{-NR}$ 10 R 11 steht, worin R 7 C 1 $^{-C}$ 7 $^{-Alkyl}$, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder C 1 $^{-C}$ 4 $^{-Alkoxy}$ substituiert ist, C 3 $^{-C}$ 6 $^{-C}$ 9cloalkyl, C 2 $^{-C}$ 4 $^{-Alkenyl}$, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C 1 $^{-C}$ 3 $^{-Alkyl}$ substituiert ist, Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C 1 $^{-C}$ 3 $^{-Alkyl}$ substituiert ist, oder einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Ring, welcher ein oder zwei Heteroatome aus der Gruppe N, O und S enthält und unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist,

 R_8 , R_9 und R_{10} unabhängig voneinander C_1 - C_8 -Alkyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist, C_2 - C_4 -Alkenyl, C_3 - C_6 -Alkinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, C_1 - C_3 -Alkyl, C_1 - C_3 -Alkoxy, Trifluormethyl oder Nitro substituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder Nitro substituiert ist,

 R_{11} Wasserstoff, C_1 - C_8 -Alkyl oder C_1 - C_3 -Alkoxy oder R_{10} und R_{11} gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, welcher noch ein weiteres Heteroatom aus der Gruppe N, O und S enthalten kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metallkomplexe, enthält.

18. Mittel nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Verbindungen der Formel I, in welcher

 R_1 Wasserstoff, Chlor, Brom, Jod oder Nitro, R_2 Wasserstoff, R_3 Wasserstoff, Fluor, Chlor, Brom, Jod, C_1 - C_3 -Alkyl oder Nitro, R_4 Wasserstoff, Brom oder Methyl, R_5 Wasserstoff, R_6 Wasserstoff oder Methyl, A- CH_2 -, $-CH_2$ - CH_2 - oder - $CH(CH_3)$ - und Z Cyan,



E für -R₇, -OR₈, -SR₉ oder -NR₁₀R₁₁ steht, worin
R₇ C₁-C₇-Alkyl, C₁-C₃-Alkyl, welches durch 1 bis 3 Chlor- oder
Bromatome substituiert ist, C₁-C₄-Alkoxymethyl, C₃-C₆-Cycloalkyl,
C₂-C₃-Alkenyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch ein oder zwei
Substituenten aus der Gruppe Chlor, Nitro und Methyl substituiert ist,
Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Chlor oder Nitro monosubstituiert ist, einen unsubstituierten oder durch Chlor oder Brom monooder disubstituierten Thiophen-, Furan-, Tetrahydrofuran- oder Pyrimidinring,

R₈ C₁-C₄-Alkyl, durch Chlor oder Brom monosubstituiertes Aethyl, C₂-C₃-Alkenyl, Propinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder Nitro monosubstituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Nitro monosubstituiert ist,

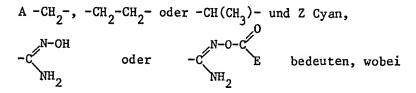
 R_9 C_1 - C_7 -Alkyl,

 R C $_{1}$ $^{-C}$ $_{4}$ $^{-A}$ Alkyl, Chloräthyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch ein oder zwei Substituenten aus der Gruppe Chlor, Methoxy und Trifluormethyl substituiert ist, und

 R_{11} Wasserstoff, Methyl oder Methoxy oder R_{10} und R_{11} gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen Piperidin- oder Morpholinring bedeuten, enthält.

19. Mittel nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Verbindung der Formel I, in welcher

 R_1 Wasserstoff, Chlor, Brom oder Jod, R_2 Wasserstoff, R_3 Wasserstoff, Chlor oder Nitro, R_4 und R_5 Wasserstoff, R_6 Wasserstoff oder Methyl,



E für -R₇, -OR₈, -SR₉ oder -NR₁₀R₁₁ steht, worin
R₇ Methyl, Aethyl, n-Propyl, Isopropyl, n-Butyl, tert.Butyl, Isobutyl,
Chlormethyl, Brommethyl, 2-Chloräthyl, 3-Chlor-n-propyl, 1,2-Dichloräthyl, Methoxymethyl, n-Propoxymethyl, sek.-Butoxymethyl, Cyclopropyl,
Vinyl, 1-Propenyl, Isopropenyl, Phenyl, 2-Chlorphenyl, 4-Chlorphenyl,
Benzyl, 2-Thienyl, 2-Furyl, 5-Brom-2-furyl, 2-Tetrahydrofuryl oder
2,4-Dichlorpyrimidin-5-yl,

 R_8 Methyl, Aethyl, n-Propyl, n-Butyl, 2-Bromäthyl, Allyl, Phenyl oder Benzyl,

R_q Aethyl, Isopropyl oder n-Pentyl,

R₁₀ Methyl, Aethyl, Isopropyl, n-Butyl, Phenyl, 3-Trifluormethylphenyl, 4-Chlorphenyl, 2,5-Dichlorphenyl, und

 \mathbf{R}_{11} Wasserstoff oder Methoxy bedeuten, enthält.

20. Mittel nach Anspruch 19, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Verbindung der Formel I, in welcher R_1 Wasserstoff, Chlor, Brom oder Jod, R_2 Wasserstoff, R_3 Wasserstoff oder Chlor, R_4 und R_5 Wasserstoff, R_6 Wasserstoff oder Methyl, A -CH₂- und Z Cyan,

wobei

E für $^{-R}$ 7, $^{-OR}$ 8 oder NR 10 R 11 steht , worin R 7 Chlormethyl, R 8 Methyl, R 10 Isopropyl und R 11 Wasserstoff bedeuten, enthält.

21. Mittel nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, dass es 5-Chlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin enthält.

- 22. Mittel nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, dass es 5-Chlor-7-jod-8-(cyanomethoxy)-chinolin enthält.
- 23. Mittel nach Anspruch 20, dadurch gekennzeichnet, dass es O-(Methoxycarbonyl)-2-(8-chinolinoxy)-acetamidoxim enthält.
- 24. Mittel nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Verbindung der Formel I und ein Herbizid enthält.
- 25. Mittel nach Anspruch 24, dadurch gekennzeichnet, dass es als Herbizid eine Verbindung der Formel (A)

$$X_{2}^{"} - \bullet = 0$$
 $X_{1}^{"} - \bullet = 0$
 $X_{2}^{"} - \bullet = 0$
 $X_{2}^{"} - \bullet = 0$
 $X_{2}^{"} - \bullet = 0$
 $X_{3}^{"} - \bullet = 0$
(A),

worin

X"1 Wasserstoff oder Halogen,
X"2 Wasserstoff, Halogen oder Trifluormethyl,

Q das Fragment =N- oder =CH-,

R" C_1 - C_4 -Alkyl, welches unsubstuitert oder durch C_1 - C_4 -Alkoxy substituiert ist, C₃-C₄-Alkenyl, C₃-C₄-Alkinyl oder -N=C

 R_{13} C_1 C_4 Alky1, R_{14} C_1 C_4 Alky1 oder R_{13} und R_{14} gemeinsam C4-C5-Alkylen bedeuten, enthält.

- 26. Mittel nach Anspruch 24, dadurch gekennzeichnet, dass es als Herbizid einen substituierten Pyridyloxyphenoxypropionsäureester enthält.
- 27. Mittel nach Anspruch 24, dadurch gekennzeichnet, dass es als Herbizid 2-[4-(3,5-Dichlorpyridy1-2-oxy)-phenoxy]-propionsäure-2propinylester enthält.

- 28. Mittel nach Anspruch 24, dadurch gekennzeichnet, dass es als Herbizid einen Phenylharnstoff enthält.
- 29. Mittel nach Anspruch 24, dadurch gekennzeichnet, dass es als Herbizid einen Sulfonylharnstoff enthält.
- 30. Mittel nach Anspruch 24, dadurch gekennzeichnet, dass es als Verbindung der Formel I 5-Chlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin und als Herbizid 2-[4-(3,5-Dichlorpyridyl-2-oxy)-phenoxy]-propionsäure-2propinylester enthält.
- 31. Mittel nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Verbindung der Formel Ia

worin R_1^{\prime} , R_2^{\prime} und R_3^{\prime} unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, $C_1^{-C_3}$ -Alkyl, $C_1^{-C_3}$ -Alkoxy, Nitro oder Cyano, R_4^{\prime} , R_5^{\prime} und R_6^{\prime} unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder $C_1 - C_3 - A1ky1$,

A' eine der Gruppen -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und N-OH oder -C E bedeuten, Z'Cyan oder eine der Gruppen

wobei

E für $-R_7$, $-0R_8$, $-SR_9$ oder $-NR_{10}R_{11}$ steht, worin R_7 C_1 - C_7 -Alkyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder C_1 - C_4 -Alkoxy substituiert ist, C_3 - C_6 -Cycloalkyl, C_2 - C_4 -Alkenyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C1-C3-Alkyl substituiert ist, Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C₁-C₃-Alkyl substituiert ist, oder einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Ring, welcher ein oder zwei Heteroatome aus der Gruppe N, O und S enthält und unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist,

 R_8 , R_9 und R_{10} unabhängig voneinander C_1 - C_8 -Alkyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist, C_2 - C_4 -Alkenyl, C_3 - C_6 -Alkinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, C_1 - C_3 -Alkyl, C_1 - C_3 -Alkoxy, Trifluormethyl oder Nitro substituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder Nitro substituiert tuiert ist,

R₁₁ Wasserstoff, C₁-C₈-Alkyl oder C₁-C₃-Alkoxy oder
R₁₀ und R₁₁ gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, welcher noch ein weiteres
Heteroatom aus der Gruppe N, O und S enthalten kann, bedeuten, unter
Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metallkomplexe, mit der
Massgabe, dass Z' nicht für Cyan oder die Gruppe

Wasserstoff oder Chlor und A' -CH₂- oder -CH(CH₃)- bedeuten, enthält.

32. Verbindungen der Formel Ia

worin R_1' , R_2' und R_3' unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, C_1 - C_3 -Alkyl, C_1 - C_3 -Alkoxy, Nitro oder Cyan, R_4' , R_5' und R_6' unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder C_1 - C_3 -Alkyl,

A' eine der Gruppen -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und Z' Cyan oder Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metall-komplexe, mit der Massgabe, dass Z' nicht für Cyan oder Amidoxim steht, wenn gleichzeitig R'₁, R'₂, R'₄, R'₅ und R'₆ Wasserstoff, R'₃ Wasserstoff oder Chlor und A' -CH₂- oder -CH(CH₃)- bedeuten.

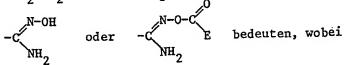
33. Verbindungen nach Anspruch 32, dadurch gekennzeichnet, dass R_1' , R_2' und R_3' unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, $C_1^{-C_3}$ -Alkyl, $C_1^{-C_3}$ -Alkoxy, Nitro oder Cyano, R_4' , R_5' und R_6' unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder $C_1^{-C_3}$ -

wobei

E für $^{-R}$ 7, $^{-OR}$ 8, $^{-SR}$ 9 oder $^{-NR}$ 10 R 11 steht, worin R 7 C 1 $^{-C}$ 7 $^{-Alkyl}$, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder C 1 $^{-C}$ 4 $^{-Alkoxy}$ substituiert ist, C 3 $^{-C}$ 6 $^{-C}$ 9cloalkyl, C 2 $^{-C}$ 4 $^{-Alkenyl}$, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C 1 $^{-C}$ 3 $^{-Alkyl}$ substituiert ist, Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C 1 $^{-C}$ 3 $^{-Alkyl}$ substituiert ist, oder einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Ring, welcher ein oder zwei Heteroatome aus der Gruppe N, O und S enthält und unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist,

R₈, R₉ und R₁₀ unabhängig voneinander C₁-C₈-Alkyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist, C₂-C₄-Alkenyl, C₃-C₆-Alkinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, C₁-C₃-Alkyl, C₁-C₃-Alkoxy, Trifluormethyl oder Nitro substituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder Nitro substituiert ist, R₁₁ Wasserstoff, C₁-C₈-Alkyl oder C₁-C₃-Alkoxy oder R₁₀ und R₁₁ gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, welcher noch ein weiteres Heteroatom aus der Gruppe N, O und S enthalten kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metallkomplexe, mit der Massgabe, dass Z' nicht für Cyan oder Amidoxim steht, wenn gleichzeitig R'₁, R'₂, R'₄, R'₅ und R'₆ Wasserstoff, R'₃ Wasserstoff oder Chlor und A' -CH₂- oder -CH(CH₃)- bedeuten.

34. Verbindungen nach Anspruch 33, dadurch gekennzeichnet, dass R₁ Wasserstoff, Chlor, Brom, Jod oder Nitro, R₂ Wasserstoff, R₃ Wasserstoff, Fluor, Chlor, Brom, Jod, C₁-C₃-Alkyl oder Nitro, R₄ Wasserstoff, Brom oder Methyl, R₅ Wasserstoff, R₆ Wasserstoff oder Methyl, A' -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und Z' Cyan,



E für R₇, -OR₈, -SR₉ oder -NR₁₀R₁₁ steht, worin
R₇ C₁-C₇-Alkyl, C₁-C₃-Alkyl, welches durch 1 bis 3 Chlor- oder Bromatome substituiert ist, C₁-C₄-Alkoxymethyl, C₃-C₆-Cycloalkyl, C₂-C₃-Alkenyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch ein oder zwei Substituenten aus der Gruppe Chlor, Nitro und Methyl substituiert ist, Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Chlor oder Nitro monosubstituiert ist, einen unsubstituierten oder durch Chlor oder Brom monooder disubstituierten Thiophen-, Furan-, Tetrahydrofuran- oder Pyrimidinring,

R₈ C₁-C₄-Alkyl, durch Chlor oder Brom monosubstituiertes Aethyl, C₂-C₃-Alkenyl, Propinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Nitro monosubstituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Nitro monosubstituiert ist,

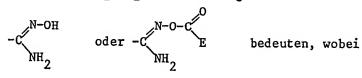
 R_q C_1 - C_7 -Alkyl,

1000

R₁₀ C₁-C₄-Alkyl, Chloräthyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch ein oder zwei Substituenten aus der Gruppe Chlor, Methoxy und Trifluormethyl substituiert ist, und

 R_{11} Wasserstoff, Methyl oder Methoxy oder R_{10} und R_{11} gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen Piperidin- oder Morpholinring bedeuten, mit der Massgabe, dass Z' nicht für Cyan oder Amidoxim steht, wenn gleichzeitig R_1' , R_2' , R_4' , R_5' und R_6' Wasserstoff, R_3' Wasserstoff oder Chlor und A' -CH₂-oder -CH(CH₃)- bedeuten.

35. Verbindungen nach Anspruch 34, dadurch gekennzeichnet, dass R_1' Wasserstoff, Chlor, Brom oder Jod, R_2' Wasserstoff, R_3' Wasserstoff, Chlor oder Nitro, R_4' und R_5' Wasserstoff, R_6' Wasserstoff oder Methyl, A' -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und Z' Cyan,



E für -R₇, -OR₈, -SR₉ oder -NR₁₀R₁₁ steht, worin
R₇ Methyl, Aethyl, n-Propyl, Isopropyl, n-Butyl, tert.Butyl, Isobutyl,
Chlormethyl, Brommethyl, 2-Chloräthyl, 3-Chlor-n-propyl, 1,2-Dichloräthyl, Methoxymethyl, n-Propoxymethyl, sek.-Butoxymethyl, Cyclopropyl,
Vinyl, 1-Propenyl, Isopropenyl, Phenyl, 2-Chlorphenyl, 4-Chlorphenyl,
Benzyl, 2-Thienyl, 2-Furyl, 5-Brom-2-furyl, 2-Tetrahydrofuryl oder
2,4-Dichlorpyrimidin-5-yl,

R₈ Methyl, Aethyl, n-Propyl, n-Butyl, 2-Bromäthyl, Allyl, Phenyl oder Benzyl,

 R_{Q} Aethyl, Isopropyl oder n-Pentyl,

R₁₀ Methyl, Aethyl, Isopropyl, n-Butyl, Phenyl, 3-Trifluormethylphenyl, 4-Chlorphenyl, 2,5-Dichlorphenyl, und

 $^{\mathrm{R}}$ 11 Wasserstoff oder Methoxy bedeuten,

mit der Massgabe, dass Z' nicht für Cyan oder Amidoxim steht, wenn R_1' , R_2' , R_4' , R_5' und R_6' Wasserstoff, R_3' Wasserstoff oder Chlor und A' -CH₂- oder -CH(CH₃)- bedeuten.

36. Verbindungen nach Anspruch 35, dadurch gekennzeichnet, dass R_1' Wasserstoff, Chlor, Brom oder Jod, R_2' Wasserstoff, R_3' Wasserstoff oder Chlor, R_4' und R_5' Wasserstoff, R_6' Wasserstoff oder Methyl, A' -CH₂- und Z' Cyan, N-OH

-CN-OH oder -CN-O-C bedeuten, wobei

E für $^{-R}_{7}$, $^{-OR}_{8}$ oder $^{NR}_{10}^{R}_{11}$ steht, worin $^{R}_{7}$ Chlormethyl, $^{R}_{8}$ Methyl, $^{R}_{10}$ Isopropyl und $^{R}_{11}$ Wasserstoff bedeuten, mit der Massgabe, dass Z'nicht für Cyan oder Amidoxim steht, wenn gleichzeitig $^{R}_{1}$, $^{R}_{2}$, $^{R}_{4}$, $^{R}_{5}$

- und R_6' Wasserstoff, R_3' Wasserstoff oder Chlor und A' -CH₂- oder -CH(CH₃)- bedeuten.
- 37. 2-Methyl-8-(cyanomethoxy)-chinolin.
- 38. 2-(2-Methyl-8-chinolinoxy)-acetamidoxim.
- 39. 0-(Isopropylaminocarbonyl)-2-(8-chinolinoxy)-acetamidoxim.
- 40. 0-(Chlormethylcarbonyl)-2-(8-chinolinoxy)-acetamidoxim.
- 41. 2-(5-Chlor-7-brom-8-chinolinoxy)-acetamidoxim.
- 42. 5-Chlor-7-brom-8-(cyanomethoxy)-chinolin.
- 43. 0-(Methoxycarbonyl)-2-(8-chinolinoxy)-acetamidoxim.
- 44. 2-(5-Chlor-7-jod-8-chinolinoxy)-acetamidoxim.
- 45. 0-(Isopropylaminocarbonyl)-2-(5-chlor-7-brom-8-chinolinoxy)-acetamidoxim.
- 46. 2-(2-Methyl-5,7-dichlor-8-chinolinoxy)-acetamidoxim.
- 47. 5,7-Dichlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin.
- 48. 0-(Isopropylaminocarbonyl)-2-(5-chlor-7-jod-8-chinolinoxy)-acetamidoxim.
- 49. 2-Methyl-5,7-Dichlor-8-(cyanomethoxy)-chinolin.
- 50. 0-(Isopropylaminocarbonyl)-2-(2-methyl-5,7-dichlor-8-chinolinoxy)-acetamidoxim.
- 51. 5-Chlor-7-jod-8-(cyanomethoxy)-chinolin.

52. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen der Formel Ia

worin R_1' , R_2' und R_3' unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, $C_1^{-C_3}$ -Alkyl, $C_1^{-C_3}$ -Alkoxy, Nitro oder Cyan, R_4' , R_5' und R_6' unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder $C_1^{-C_3}$ -Alkyl,

A' eine der Gruppen -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und

Z' Cyan oder Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metallkomplexe, mit der Massgabe, dass Z' nicht für Cyan oder Amidoxim steht, wenn gleichzeitig R'1, R'2, R'4, R'5 und R'6 Wasserstoff, R'3 Wasserstoff oder Chlor und A' -CH2- oder -CH(CH3)- bedeuten, dadurch gekennzeichnet, dass man

a) zur Herstellung von Verbindungen der Formel Ia, in denen R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' und R_6' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben, A' für die Gruppe $-CH_2-CH_2$ und Z' für Cyan steht, eine Verbindung der Formel II

worin R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' und R_6' die vorstehend angegebenen Bedeutungen haben, mit einer Verbindung der Formel III

$$CH_2 = CH - CN$$
 (III)

umsetzt, oder

b) zur Herstellung von Verbindungen der Formel Ia, in denen R', R', R'3, R'4, R'5 und R'6 die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben, A' für eine der Gruppen -CH2- oder -CH(CH3)- und Z' für Cyan steht, eine Verbindung der Formel II

worin R_1^{\prime} , R_2^{\prime} , R_3^{\prime} , R_4^{\prime} , R_5^{\prime} und R_6^{\prime} die für Formel II angegebenen Bedeutungen haben, mit

i) einer Verbindung der Formel IV

$$Ha1 - A' - CN (IV)$$

worin Hal für ein Halogenatom steht und A' die vorstehend angegebene Bedeutung hat, umsetzt, oder

ii) einer Verbindung der Formel V

$$-so_2 o - A' - CN$$
 (V)

worin A' die vorstehend angegebene Bedeutung hat, umsetzt, oder

iii) einer Verbindung der Formel VI

$$Ha1 - A' - COOR_{12}$$
 (VI)

worin Hal für ein Halogenatom und R_{12} für eine Alkylgruppe mit 1 bis 6 Kohlenstoffatomen stehen und A' die vorstehend angegebene Bedeutung hat, umsetzt und die erhaltenen Ester der Formel VII

$$\begin{array}{c|c}
R_{2}^{\dagger} & R_{4}^{\dagger} \\
R_{1}^{\dagger} & R_{6}^{\dagger} \\
0-A^{\dagger}-C00R_{12}
\end{array}$$
(VII)

worin R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' , R_6' , A' und R_{12} die vorstehend angegebenen Bedeutungen haben, mit Ammoniak in die entsprechenden Amide der Formel VIII

$$\begin{array}{c|c}
R_2' & R_4' \\
\hline
R_1' & R_5' \\
\hline
O-A'-CONH_2
\end{array}$$
(VIII)

worin R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' , R_6' und A' die vorstehend angegebenen Bedeutungen haben, überführt und anschliessend dehydratisiert, und/oder

- c) zur Herstellung derjenigen Verbindungen der Formel Ia, in denen R', R', R', R', R', R', R', R', R', and A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben und Z' für Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, steht, eine Verbindung der Formel Ia, in welcher R', R', R', R', R', R', R', R', und A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben und Z' für Cyan steht, mit Hydroxylamin oder einem Säuresalz des Hydroxylamins umsetzt, und/oder
- d) zur Herstellung derjenigen Verbindungen der Formel Ia, in denen R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' , R_6' und A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben und Z' für acyliertes Amidoxim steht, eine Verbindung der Formel Ia, in welcher R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' , R_6' und A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben und Z' für Amidoxim steht, acyliert.
- 53. Verfahren nach Anspruch 52, dadurch gekennzeichnet, dass man zur Herstellung derjenigen Verbindungen der Formel Ia, in denen R_1' , R_2' , R_3' , R_4' , R_5' , R_6' und A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen

haben und Z' für acyliertes Amidoxim der Formel



steht, wobei $E - R_7$, $-OR_8$, $-SR_9$ oder $-NR_{10}R_{11}$ ist, worin R_7 C_1 $-C_7$ -A1ky1, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder C1-C4-Alkoxy substituiert ist, C3-C6-Cycloalkyl, C2-C4-Alkenyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C₁-C₃-Alkyl substituiert ist, Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, Nitro oder C1-C3-Alkyl substituiert ist, oder einen 5- bis 6-gliedrigen heterocyclischen Ring, welcher ein oder zwei Heteroatome aus der Gruppe N, O und S enthält und unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist, R_8 , R_9 und $^{
m R}_{
m 10}$ unabhängig voneinander $^{
m C}_{
m 1}$ - $^{
m C}_{
m 8}$ -Alkyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen substituiert ist, C2-C4-Alkenyl, C3-C6-Alkinyl, Phenyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen, C₁-C₃-Alkyl, C₁-C₃-Alkoxy, Trifluormethyl oder Nitro substituiert ist, oder Benzyl, welches unsubstituiert oder durch Halogen oder Nitro substituiert ist, R_{11} Wasserstoff, c_1 - c_8 -Alkyl oder c_1 - c_3 -Alkoxy oder c_1 0 und c_1 1 gemeinsam mit dem Stickstoffatom, an das sie gebunden sind, einen 5- bis 6-gliedrigen Heterocyclus, welcher noch ein weiteres Heteroatom aus der Gruppe N, O und S enthalten kann, bedeuten, eine Verbindung der Formel Ia, in welcher R', R', R', R', R', R', R', und A' die für Formel Ia angegebenen Bedeutungen haben und Z' für Amidoxim steht, mit einer Verbindung der Formel IX

$$O = C X$$
 (IX)

worin X für ein Halogenatom und Y für $-R_7$, $-OR_8$, $-SR_9$ oder $-NR_{10}^R$ 11 steht, wobei R_7 , R_8 , R_9 , R_{10} und R_{11} die vorstehend angegebenen Bedeutungen haben, oder X und Y gemeinsam für die Iminogruppe $=N-R_{10}$ stehen, umsetzt.

54. Verfahren zur selektiven Bekämpfung von Unkräutern in Kulturpflanzenbeständen, dadurch gekennzeichnet, dass man die Kulturpflanzenbestände, Teile der Kulturpflanzen oder Anbauflächen der
Kulturpflanzen mit einem Herbizid und einer Verbindung der Formel I

worin R_1 , R_2 und R_3 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, C_1 - C_3 -Alkyl, C_1 - C_3 -Alkoxy, Nitro oder Cyan, R_4 , R_5 und R_6 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder C_1 - C_3 -Alkyl,

A eine der Gruppen -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und Z Cyan oder Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metallkomplexe, oder einem Mittel, welches eine dieser Verbindungen enthält, behandelt.

55. Mittel zur selektiven Bekämpfung von Unkräutern in Kulturpflanzenbeständen, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Verbindung der Formel I

worin R_1 , R_2 und R_3 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, $C_1^{-C_3}$ -Alkyl, $C_1^{-C_3}$ -Alkoxy, Nitro oder Cyan, R_4 , R_5 und R_6 unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder $C_1^{-C_3}$ -Alkyl,

A eine der Gruppen -CH₂-, -CH₂-CH₂- oder -CH(CH₃)- und Z Cyan oder Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metallkomplexe, und ein Herbizid enthält.

11 Veröffentlichungsnummer:

0 086 750

A3

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(1) Anmeldenummer: 83810059.2

22) Anmeldetag: 11.02.83

61 Int. Cl.3: A 01 N 43/42

A 01 N 43/54, C 07 D 215/26 C 07 D 215/28, C 07 D 215/48 C 07 D 407/12, C 07 D 409/12 C 07 D 301/12

30 Priorität: 17.02.82 CH 980/82

(4) Veröffentlichungstag der Anmeldung: 24.08.83 Patentblatt 83/34

Veröffentlichungstag des später
 veröffentlichten Recherchenberichts: 28.03.84

Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE FR IT LI NL SE

71 Anmelder: CIBA-GEIGY AG

Postfach CH-4002 Basel(CH)

(72) Erfinder: Hubele, Adolf, Dr. Obere Egg 9 CH-4312 Magden(CH)

(54) Verwendung von Chinolinderivaten zum Schützen von Kulturpflanzen.

(57) Verfahren zum Schützen von Kulturpflanzen gegen schädigende Wirkungen von agressiven Agrarchemikalien unter Verwendung von Verbindungen der Formel I

0 A3

worin R₁, R₂ und R₃ unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen, C₁-C₃-Alkyl, C₁-C₃-Alkoxy, Nitro oder Cyan, R₄, R₅ und R₆ unabhängig voneinander Wasserstoff, Halogen oder C₁-C₃-Alkyl,

A eine der Gruppen -CH₂ -, -CH₂ -CH₂ - oder -CH(CH₃) - und

Z Cyan oder Amidoxim, welches am Sauerstoffatom acyliert sein kann, bedeuten, unter Einschluss ihrer Säureadditionssalze und Metalikomplexe.

0



EPA Form 1503. 03.82

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 83 81 0059

Kategorie Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, Betrifft					V) ACCI	IVATION DEE
ategorie	der ma	Bgeblichen Teile		Anspruch		FIKATION DER FUNG (Int. CI, 3)
D,A	EP-A-0 031 938 * Anspruch 1 *	(HOECHST)		1	A 01 C 07	N 43/4 N 43/5 D 215/2
A	A. ARES "Aryloxyalkylam potentialités	MICA (r. 5, er 1975, Seiten CHKA u.a.: idoximes à [32	C 07 C 07 C 07	D 215/2 D 215/4 D 407/1 D 409/1 D 401/1
	Seite 464, Verb	indungen 13-17 *				
		* = -				
	•					
			ŀ			
						RCHIERTE
					C 07 C 07	D 215/0 D 401/0 D 407/0 D 409/0
Derv	rorliegende Recherchenbericht wur	de für alle Patentansprüche erstellt.				
	Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche			Prüfer	
X : von Y : von and A : tech O : nich	DEN HAAG TEGORIE DER GENANNTEN DE besonderer Bedeutung allein t besonderer Bedeutung in Vert eren Veröffentlichung derselbe nologischer Hintergrund nischriftliche Offenbarung schenliteratur	petrachtet nach pindung mit einer D: in de	r Anm ndern	eldung angefü Gründen ang	das jedoci n veröffenti Ihrtes Dok leführtes D	icht worden ist Iment